

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
6. Oktober 2005 (06.10.2005)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2005/093270 A1

(51) Internationale Patentklassifikation⁷: **F16B 47/00**,
A47G 1/17, C09J 11/04, 9/00

(21) Internationales Aktenzeichen: **PCT/EP2005/051409**

(22) Internationales Anmeldedatum:
29. März 2005 (29.03.2005)

(25) Einreichungssprache: **Deutsch**

(26) Veröffentlichungssprache: **Deutsch**

(30) Angaben zur Priorität:
04007529.3 29. März 2004 (29.03.2004) **EP**

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von
US): **SIKA TECHNOLOGY AG** [CH/CH]; Zugerstrasse
50, CH-6340 Baar (CH).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): **BLANK, Norman**
[DE/CH]; Langhaldenstrasse 7E, CH-8803 Rüschlikon
(CH). **FINTER, Jürgen** [DE/CH]; Zeunerstrasse 3,
CH-8037 Zürich (CH). **BURCKHARDT, Urs** [CH/CH];
Allenmoosstrasse 66, CH-8057 Zürich (CH).

(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL,
AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BW, BY, BZ, CA, CH,
CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, EG, ES,
FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE,
KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD,
MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NA, NI, NO, NZ, OM, PG,
PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, SY, TJ,
TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA,
ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW,
GH, GM, KE, LS, MW, MZ, NA, SD, SL, SZ, TZ, UG,
ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU,
TJ, TM), europäisches (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK,
EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, MC, NL,
PL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI,
CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

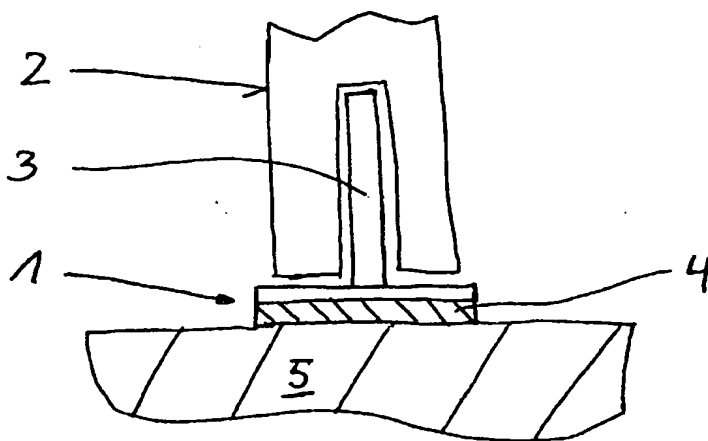
Veröffentlicht:

— mit internationalem Recherchenbericht

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Ab-
kürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Co-
des and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der
PCT-Gazette verwiesen.

(54) Title: FASTENING ELEMENT FOR FASTENING TO A BASE BODY AND METHOD FOR FASTENING SAID FASTEN-
ING ELEMENT

(54) Bezeichnung: BEFESTIGUNGSELEMENT ZUR BEFESTIGUNG AN EINEM GRUNDKÖRPER SOWIE VERFAHREN
ZUR BEFESTIGUNG EINES BEFESTIGUNGSELEMENTS



(57) Abstract: The invention relates to a fix-
ing element for fixing to a base body, in par-
ticular to building surfaces comprising a sup-
port and an reactive adhesive.

(57) Zusammenfassung: Bei einem
Befestigungselement zur Befestigung
an einem Grundkörper, insbesondere
für Bauwerksoberflächen, besteht das
Befestigungselement aus einer Halterung
und einem reaktiven Klebstoff.

WO 2005/093270 A1

5

**Befestigungselement zur Befestigung an einem Grundkörper sowie
Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements**

10

Technisches Gebiet

Die Erfindung geht aus von einem Befestigungselement zur Befestigung an
15 einem Grundkörper nach dem Oberbegriff des ersten Anspruches.
Die Erfindung geht ebenfalls aus von einem Verfahren zur Befestigung eines
Befestigungselementes nach dem Oberbegriff der unabhängigen
Verfahrensansprüche.

20

Stand der Technik

Zur Befestigung von Gegenständen, insbesondere im Baubereich, werden
Befestigungselemente, z.B. Halterungsbolzen, beliebiger Art durch Veranke-
25 rung im Grundmaterial befestigt. Dazu wird z.B. in eine Betonwand ein Loch
gebohrt, ein Dübel eingesetzt und der Halterungsbolzen in den Dübel einge-
schraubt, oder die Bolzen werden in das Loch eingemauert oder geklebt. Dies
ist jedoch sehr aufwendig und benötigt mehrere Verfahrensschritte.
Bei anderen Grundmaterialien ist die Befestigung teilweise noch schwieriger,
30 da diese Materialien, wie Stahl, Keramik oder Glas, nur schwer zu bearbeiten
sind.

Zwar gibt es auch Befestigungssysteme mit thermoplastischen Klebstoffen, diese haben jedoch nur eine geringe Traglast, und die Verklebung ist nicht dauerhaft.

5

Darstellung der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, mittels einem Befestigungselement zur Befestigung an einem Grundkörper sowie mittels einem Verfahren zur
10 Befestigung eines Befestigungselements der eingangs genannten Art eine einfache und sichere Befestigung zu ermöglichen.

Erfindungsgemäss wird dies durch die Merkmale des ersten Anspruches erreicht.

15

Kern der Erfindung ist es also, dass das Befestigungselement aus einer Halterung und einem reaktiven Klebstoff besteht.

Die Vorteile der Erfindung sind unter anderem darin zu sehen, dass durch das
20 erfindungsgemässe Befestigungselement eine einfache und schnelle Applikation ermöglicht wird. Dies ist zudem auf allen Untergründen möglich, da der reaktive Klebstoff einfach diesen Untergründen angepasst werden kann. Zudem ist die Applikation solcher Befestigungselemente viel einfacher und sicherer als mit den herkömmlichen Verfahren.

25

Es ist besonders zweckmässig, wenn im Klebstoff auf Wechselfelder reagierende Partikel angeordnet sind. Dadurch ist eine schnelle Aushärtung des Klebstoffes durch Wechselfelder möglich.

30 Es ist zudem besonders zweckmässig, wenn einkomponentige Klebstoffe mit Blockierung verwendet werden. Diese Klebstoffe erlauben eine einfache Anwendung. Die Klebstoffe sind äusserst lagerstabil aufgrund der Blockierung von Harz und/oder Härter, bevorzugt von Harz und Härter, und weisen keine

Anfälligkeit auf Feuchtigkeit auf. Durch eine strahlungsinduzierte Erwärmung des Klebstoffs kann eine rasche Aushärtung erzielt werden, ohne dass die Umgebung mit aufgeheizt wird. Solche Klebstoffe weisen zudem eine gute mechanische Festigkeit auf, welche in einem weiten Bereich einstellbar ist.

- 5 Auch bei zweikomponentigen Klebstoffen treffen diese Vorteile zu, die Komponenten müssen jedoch getrennt aufbewahrt werden und einfach freisetzbar sein.

Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus den
10 Unteransprüchen.

Kurze Beschreibung der Zeichnungen

- 15 Im folgenden werden anhand der Zeichnungen Ausführungsbeispiele der Erfindung näher erläutert. Gleiche Elemente sind in den verschiedenen Figuren mit den gleichen Bezugszeichen versehen.

Es zeigen:

20

Fig. 1 eine schematische Darstellung des erfindungsgemässen Befestigungsmittels;

Fig. 2 eine schematische Darstellung eines Befestigungsmittels mit einem Haftmittel;

25 Fig. 3 eine schematische Darstellung eines Befestigungsmittels mit Berstmitteln;

Fig. 4 eine schematische Darstellung des Klebstoffes aus Fig. 3 mit verpackten Komponenten;

Fig. 5 eine weitere schematische Darstellung des Klebstoffes aus Fig. 3 mit verpackten Komponenten;
30

Fig. 6 eine schematische Darstellung eines Befestigungsmittels mit einer zusätzlichen Primerschicht.

Es sind nur die für das unmittelbare Verständnis der Erfindung wesentlichen Elemente gezeigt. Nicht dargestellt sind von der Anlage beispielsweise der Wechselfeldgenerator sowie zugehörige Maschinen.

5

Wege zur Ausführung der Erfindung

Bei der vorliegenden Erfindung wird ein lagerstabiles reaktives Klebesystem
10 verwendet, um ein Befestigungselement an einem Grundkörper zu befestigen. Nach Fig. 1 umfasst ein solches Befestigungselement 1 eine Halterung 3 und einen Reaktionsklebstoff 4. Das Befestigungselement 1 wird mittels einer Befestigungsvorrichtung am Grundkörper 5 befestigt. Es versteht sich von selbst, dass das Befestigungselement beliebige Ausformungen annehmen
15 kann, und den jeweils daran zu befestigenden Elementen angepasst werden kann und muss.

Für den Reaktionsklebstoff können verschiedenste Systeme zur Anwendung gelangen. Ein wesentlicher Punkt der hier vorliegenden Erfindung ist jedoch,
20 dass das Befestigungselement möglichst schnell auf dem Grundkörper befestigt werden kann, d.h. dass die Applikation des Befestigungselements möglichst wenig Zeit beansprucht. Dazu kann einerseits der reaktive Klebstoff so ausgelegt werden, dass eine schnelle Aushärtung erfolgt, andererseits kann das Befestigungselement auch mittels anderer Haftmittel 6 (Fig. 2) so lange am
25 Grundkörper gehalten werden, bis der reaktive Klebstoff genügend Klebwirkung erzeugt.

Im folgenden werden reaktive Klebstoffe gezeigt, welche für die Erfindung
30 verwendet werden können. Natürlich können auch andere Klebstoffe zur Anwendung gelangen, wenn sie die geforderten Eigenschaften aufweisen.

Beispiele für reaktive Klebstoffe: Einkomponentige Systeme

Bei einem für die Erfindung verwendbaren einkomponentigen Reaktionsklebstoff handelt es sich um eine lagerstabile Polymerzusammensetzung, welche dadurch gekennzeichnet ist, dass sie mindestens ein Polyreaktionen eingehendes Harz **A**, mindestens einen, insbesondere blockierten, Härter **B**, mindestens einen Typ von Nanopartikeln **C** mit ferromagnetischen, ferromagnetischen, superparamagnetischen oder piezoelektrischen Eigenschaften, mindestens ein Additiv **D**, sowie optional weitere Komponenten enthält, wobei bevorzugt mindestens eine der Komponenten **A** oder **B** in blockierter Form vorliegt. Beim Anlegen von elektrischen, magnetischen und/oder elektromagnetischen Wechselfeldern werden die Nanopartikel **C** gezielt angeregt, wodurch sich ihre Umgebung durch Energieübertragung stark erwärmt. In Folge dieser lokalen Temperaturerhöhung werden die Komponenten **A** und/oder **B** durch Deblockierung bzw. Kapselöffnung aktiviert, wodurch der Reaktionsklebstoff rasch aushärtet.

in einer ersten Ausführungsform ist der einkomponentige Reaktionsklebstoff eine Polyurethanzusammensetzung. Diese ist dadurch gekennzeichnet, dass sie als Polyreaktionen eingehendes Harz **A** ein freie oder blockierte Isocyanatgruppen enthaltendes Polyurethanpolymer enthält. Mit dem Begriff „Polymer“ wird im vorliegenden Dokument einerseits ein Kollektiv von chemisch einheitlichen, sich aber in Bezug auf Polymerisationsgrad, Molmasse und Kettenlänge unterscheidenden Makromolekülen bezeichnet, das durch eine Polyreaktion (Polymerisation, Polyaddition, Polykondensation) hergestellt wurde. Andererseits umfasst der Begriff „Polymer“ in diesem Dokument auch Derivate eines solchen Kollektivs von Makromolekülen aus Polyreaktionen, Verbindungen also, die durch Umsetzungen, wie beispielsweise Additionen oder Substitutionen, von funktionellen Gruppen an vorgegebenen Makromolekülen erhalten wurden und die chemisch einheitlich oder chemisch uneinheitlich sein können.

Mit dem Begriff „Polymerzusammensetzung“ wird im vorliegenden Dokument eine homogene oder heterogene Mischung von Substanzen bezeichnet, die

aus einem oder mehreren Polymeren besteht oder Polymere zu einem wesentlichen Teil enthält.

Der Begriff „Polyurethan“ umfasst im vorliegenden Dokument sämtliche Polymere, welche nach dem Diisocyanat-Polyadditions-Verfahren hergestellt werden. Dies schliesst auch solche Polymere ein, die nahezu oder gänzlich frei sind von Urethangruppen, wie Polyether-Polyurethane, Polyester-Polyurethane, Polyether-Polyhamstoffe, Polyhamstoffe, Polyester-Polyhamstoffe, Polyisocyanurate, Polycarbodiimide, usw.

Die Vorsilbe „Poly“ in Substanzbezeichnungen wie „Polyol“, „Polyisocyanat“ oder „Polyamin“ weist im vorliegenden Dokument darauf hin, dass die jeweilige Substanz formal mehr als eine der in ihrer Bezeichnung vorkommenden funktionellen Gruppe pro Molekül enthält.

Das Isocyanatgruppen enthaltende Polyurethanpolymer wird hergestellt durch Umsetzung von mindestens einem Polyol mit mindestens einem Polyisocyanat. Diese Umsetzung kann dadurch erfolgen, dass das Polyol und das Polyisocyanat mit üblichen Verfahren, beispielsweise bei Temperaturen von 50 °C bis 100 °C, gegebenenfalls unter Mitverwendung geeigneter Katalysatoren, zur Reaktion gebracht werden, wobei das Polyisocyanat so dosiert ist, dass dessen Isocyanatgruppen im Verhältnis zu den Hydroxylgruppen des Polyols im stöchiometrischen Überschuss vorhanden sind. Der Überschuss an Polyisocyanat wird so gewählt, dass im resultierenden Polyurethanpolymer nach der Umsetzung aller Hydroxylgruppen des Polyols beispielsweise ein Gehalt an freien Isocyanatgruppen von 0.1 bis 15 Gewichts-%, bevorzugt 0.5 bis 5 Gewichts-%, bezogen auf das gesamte Polyurethanpolymer, verbleibt. Gegebenenfalls kann das Polyurethanpolymer unter Mitverwendung von Weichmachern hergestellt werden, wobei die verwendeten Weichmacher keine gegenüber Isocyanaten reaktive Gruppen enthalten.

Als Polyole für die Herstellung eines solchen Isocyanatgruppen enthaltenden Polyurethanpolymers können beispielsweise die folgenden handelsüblichen Polyole oder beliebige Mischungen davon eingesetzt werden:

- Polyoxyalkylenpolyole, auch Polyetherpolyole genannt, welche Polymerisationsprodukte von Ethylenoxid, 1,2-Propylenoxid, 1,2- oder 2,3-Butylenoxid,

- Tetrahydrofuran oder Mischungen davon sind, eventuell polymerisiert mit Hilfe eines Startermoleküls mit zwei oder mehreren aktiven Wasserstoffatomen wie beispielsweise Wasser, Ammoniak oder Verbindungen mit mehreren OH- oder NH-Gruppen wie beispielsweise 1,2-Ethandiol, 1,2- und 1,3-Propandiol,
- 5 Neopentylglykol, Diethylenglykol, Triethylenglykol, die isomeren Dipropylenglykole und Tripropylenglykole, die isomeren Butandiole, Pentandiole, Hexandiole, Heptandiole, Octandiole, Nonandiole, Decandiole, Undecandiole, 1,3- und 1,4-Cyclohexandimethanol, Bisphenol A, hydriertes Bisphenol A, 1,1,1-Trimethylolethan, 1,1,1-Trimethylolpropan, Glycerin, Anilin
- 10 sowie Mischungen der vorgenannten Verbindungen. Eingesetzt werden können sowohl Polyoxyalkylenpolyole, die einen niedrigen Ungesättigtheitsgrad aufweisen (gemessen nach ASTM D-2849-69 und angegeben in Milli-equivalent Ungesättigtheit pro Gramm Polyol (mEq/g)), hergestellt beispielsweise mit Hilfe von sogenannten Double Metal Cyanide Complex Katalysa-
- 15 toren (DMC-Katalysatoren), als auch Polyoxyalkylenpolyole mit einem höheren Ungesättigtheitsgrad, hergestellt beispielsweise mit Hilfe von anionischen Katalysatoren wie NaOH, KOH oder Alkalialkoholaten.
- Besonders geeignet sind Polyoxyalkylendiole oder Polyoxyalkylentriole, insbesondere Polyoxypropylendiole oder Polyoxypropylentriole.
- 20 Speziell geeignet sind Polyoxyalkylendiole oder Polyoxyalkylentriole mit einem Ungesättigtheitsgrad tiefer als 0.02 mEq/g und mit einem Molekulargewicht im Bereich von 1'000 bis 30'000 g/mol, sowie Polyoxypropylendiole und -triole mit einem Molekulargewicht von 400 bis 8'000 g/mol. Unter „Molekulargewicht“ oder „Molgewicht“ versteht man im vorliegenden Dokument stets das
- 25 Molekulargewichtsmittel M_n .
- Ebenfalls besonders geeignet sind sogenannte „EO-endcapped“ (ethylene oxide-endcapped) Polyoxypropylendiole oder -triole. Letztere sind spezielle Polyoxypropylenpolyoxyethylenpolyole, die beispielsweise dadurch erhalten werden, dass reine Polyoxypropylenpolyole nach Abschluss der Poly-
- 30 propoxylierung mit Ethylenoxid alkoxyliert werden und dadurch primäre Hydroxylgruppen aufweisen.
- Styrol-Acrylnitril-gepfropfte Polyetherpolyole, wie sie beispielsweise von Bayer unter dem Namen Lupranol geliefert werden.

- Polyesterpolyole, hergestellt beispielsweise aus zwei- bis dreiwertigen Alkoholen wie beispielsweise 1,2-Ethandiol, Diethylenglykol, 1,2-Propandiol, Dipropylenglykol, 1,4-Butandiol, 1,5-Pentandiol, 1,6-Hexandiol, Neopentylglykol, Glycerin, 1,1,1-Trimethylolpropan oder Mischungen der vorgenannten
- 5 Alkohole mit organischen Dicarbonsäuren oder deren Anhydride oder Ester wie beispielsweise Bernsteinsäure, Glutarsäure, Adipinsäure, Korksäure, Sebacinsäure, Dodecandicarbonsäure, Maleinsäure, Fumarsäure, Phthalsäure, Isophthalsäure, Terephthalsäure und Hexahydrophthalsäure oder Mischungen der vorgenannten Säuren, sowie Polyesterpolyole aus Lactonen wie
- 10 beispielsweise ϵ -Caprolacton.
 - Polycarbonatpolyole, wie sie durch Umsetzung beispielsweise der oben genannten – zum Aufbau der Polyesterpolyole eingesetzten – Alkohole mit Dialkylcarbonaten, Diarylcarbonaten oder Phosgen zugänglich sind.
 - Polyacrylat- und Polymethacrylatpolyole.
- 15 – Polyhydroxyterminierte Polybutadienpolyole, wie beispielsweise solche, die durch Polymerisation von 1,3-Butadien und Allylalkohol hergestellt werden.
 - Polyhydroxyterminierte Acrylonitril/Polybutadien-Copolymere, wie sie beispielsweise aus Epoxiden oder Aminoalkoholen und carboxylterminierten Acrylonitril/Polybutadien-Copolymeren (kommerziell erhältlich unter dem
 - 20 Namen Hycar[®] CTBN von Hanse Chemie) hergestellt werden können. Diese genannten Polyole weisen ein mittleres Molekulargewicht von 250 bis 30'000 g/mol, insbesondere von 1'000 bis 30'000 g/mol, und eine mittlere OH-Funktionalität im Bereich von 1.6 bis 3 auf.
- Zusätzlich zu diesen genannten Polyolen können niedrigmolekulare zwei- oder
- 25 mehrwertige Alkohole wie beispielsweise 1,2-Ethandiol, 1,2- und 1,3-Propandiol, Neopentylglykol, Diethylenglykol, Triethylenglykol, die isomeren Dipropylenglykole und Tripropylenglykole, die isomeren Butandiole, Pentandiole, Hexandiole, Heptandiole, Octandiole, Nonandiole, Decandiole, Undecandiole, 1,3- und 1,4-Cyclohexandimethanol, hydriertes Bisphenol A, dimere
- 30 Fettalkohole, 1,1,1-Trimethylolethan, 1,1,1-Trimethylolpropan, Glycerin, Pentaerythrit, Zuckeralkohole und andere höherwertige Alkohole, niedrigmolekulare Alkoxylierungsprodukte der vorgenannten zwei- und mehrwertigen

Alkohole sowie Mischungen der vorgenannten Alkohole bei der Herstellung des Polyurethanpolymers mitverwendet werden.

Als Polyisocyanate für die Herstellung eines solchen Isocyanatgruppen enthaltenden Polyurethanpolymers werden handelsübliche Polyisocyanate verwendet. Als Beispiele seien die folgenden, in der Polyurethanchemie bestens bekannten Polyisocyanate erwähnt:

2,4- und 2,6-Toluylendiisocyanat (TDI) und beliebige Gemische dieser Isomeren, 4,4'-Diphenylmethandiisocyanat (MDI), die stellungsisomeren Diphenylmethandiisocyanate, 1,3- und 1,4-Phenylendiisocyanat, 2,3,5,6-Tetramethyl-1,4-diisocyanatobenzol, 1,6-Hexamethylendiisocyanat (HDI), 2-Methylpentamethylen-1,5-diisocyanat, 2,2,4- und 2,4,4-Trimethyl-1,6-hexamethylen-diisocyanat (TMDI), 1,12-Dodecamethylendiisocyanat, Cyclohexan-1,3- und 1,4-diisocyanat und beliebige Gemische dieser Isomeren, 1-Isocyanato-3,3,5-trimethyl-5-isocyanatomethyl-cyclohexan (=Isophorondiisocyanat oder IPDI), Perhydro-2,4'- und -4,4'-diphenylmethandiisocyanat (HMDI), 1,4-Diisocyanato-2,2,6-trimethylcyclohexan (TMCDI), m- und p-Xylylendiisocyanat (XDI), 1,3- und 1,4-Tetramethylxylylendiisocyanat (TMXDI), 1,3- und 1,4-Bis-(isocyanatomethyl)-cyclohexan, sowie Oligomere und Polymere der vorgenannten Isocyanate, sowie beliebige Mischungen der vorgenannten Isocyanate. Besonders bevorzugt sind MDI, TDI, HDI und IPDI sowie deren Mischungen. Am meisten bevorzugt sind MDI und TDI sowie deren Mischungen.

In einer bevorzugten Ausführungsform ist das Isocyanatgruppen enthaltende Polyurethanpolymer blockiert. Die Blockierung erfolgt dabei durch die Umsetzung des Isocyanatgruppen enthaltenden Polyurethanpolymers mit einem Blockierungsmittel. Diese Umsetzung erfolgt vorzugsweise dadurch, dass das Isocyanatgruppen enthaltende Polyurethanpolymer im stöchiometrischen Verhältnis, bezogen auf den Gehalt an Isocyanatgruppen, mit dem Blockierungsmittel versetzt und bei einer Temperatur von 20 bis 120 °C solange zur Reaktion gebracht wird, bis annähernd keine freien Isocyanatgruppen mehr nachweisbar sind. Falls gewünscht, kann ein Katalysator mitverwendet werden, beispielsweise eine Zinn- oder eine Bismut-Verbindung.

Beispiele für geeignete Blockierungsmittel sind Phenole wie Phenol, Kresol, Xylenol, p-Ethylphenol, o-Isopropylphenol, p-tert-Butylphenol, p-tert-Octylphenol, Nonylphenol, Dodecylphenol, Thymol, p-Naphthol, p-Nitrophenol, p-Chlorophenol, 2-Pyridinol; Phenolgruppen-haltige Kohlenwasserstoff-Harze wie Cumaron-Inden-Harze, Petroleumharze, Terpenharze; Alkohole wie Methanol, Ethanol, Propanol, Isopropanol, Butanol, 2-Butanol, Isobutanol, Ethylenglykol, Ethylenglykol-methylether (Methyl-Cellosolve[®]), Ethylenglykol-butylether (Butyl-Cellosolve[®]), Ethylenglykol-phenylether (Phenyl-Cellosolve[®]), Diethylenglykol-monomethylether (Methyl-Carbitol[®]), Diethylenglykol-monobutylether (Butyl-Carbitol[®]), Benzylalkohol, Furfurylalkohol, Cyclohexanol; 1,3-Dicarbonylverbindungen wie Dimethylmalonat, Diethylmalonat, Diethylmethylmalonat, Ethylacetoacetat, 2,4-Pentandion; Mercaptane wie Butylmercaptan, Hexylmercaptan, Dodecylmercaptan, Thiophenol, 2-Mercaptopyridin; Carbonsäureamide wie Acetamid, Acetanilid, Acetanisid, Benzamid; Carbonsäureimide wie Succinimid, Maleimid; Amine wie Diisopropylamin, Dicyclohexylamin, N-tert-Butyl-N-benzylamin, 2,6-Dimethylpiperidin, Diphenylamin, Phenyl-naphthylamin, Anilin, 9H-Carbazol; Stickstoff-Heterocyclen wie Imidazol, 2-Methylimidazol, 2-Ethylimidazol, Benzimidazol, Pyrazol, 3,5-Dimethylpyrazol, 1,2,4-Triazol, Benzotriazol; Hamstoffe wie Hamstoff, Thioharnstoff, Imidazolidin-2-on; Aldoxime wie Formaldoxim, Acetaldoxim; Ketoxime wie Methyl-ethylketoxim, Methylisopropylketoxim, Methylisobutylketoxim, Methylamylketoxim, Diisopropylketoxim, Cyclohexanonoxim; Lactame wie ϵ -Caprolactam, δ -Valerolactam, γ -Butyrolactam, β -Propiolactam; Imine wie Ethylenimin; N-Hydroxysuccinimid; 2-Benzoxazolon; 1,3-Benzoxazin-2,4-dion; Bisulfite wie Natriumbisulfit, Kaliumbisulfit; sowie weitere Blockierungsmittel, wie sie in den beiden Review-Artikeln von D.A. Wicks und Z.W. Wicks, Jr., „Blocked Isocyanates“, erschienen in Progress in Organic Coatings 36 (1999), 148–172 und Progress in Organic Coatings 41 (2001), 1–83, genannt sind. Als Blockierungsmittel bevorzugt sind Phenole, Kohlenwasserstoffharze, Alkohole, Oxime, Stickstoff-Heterocyclen, 1,3-Dicarbonylverbindungen, Amine und Lactame. Besonders bevorzugt sind Methyl-ethylketoxim, Methylisobutylketoxim, Pyrazol, 3,5-Dimethylpyrazol, 1,2,4-Triazol, Benzotriazol, Dimethylmalonat, Diethylmalonat,

Diisopropylamin, Dicyclohexylamin, N-tert. Butyl-N-benzylamin sowie ϵ -Caprolactam.

- Die Polyurethanzusammensetzung enthält als Härter **B** einen Härter, der
- 5 gegenüber Isocyanaten reaktive Gruppen enthält und der in blockierter Form vorliegt, wobei die Blockierung chemischer oder physikalischer Natur sein kann. Beispiele für geeignete chemisch blockierte Härter sind über eine Komplexbindung an Metalle gebundene Polyamine, im besonderen Komplexverbindungen von Methylendianilin (MDA) und Natriumchlorid. Solche
- 10 Komplexverbindungen werden üblicherweise mit der Bruttoformel $(\text{MDA})_3 \cdot \text{NaCl}$ beschrieben. Ein geeigneter Typ ist als Dispersion in Diethylhexylphthalat unter dem Handelsnamen Caytur[®] 21 von Crompton Chemical erhältlich. Der Komplex zersetzt sich beim Erwärmen auf 80–160 °C mit bei höherer Temperatur zunehmender Geschwindigkeit, wodurch Methylendianilin als
- 15 aktiven Härter freigesetzt wird. Beispiele für physikalisch blockierte Härter sind mikroverkapselte Härter. Zur Verwendung als Härter in mikroverkapselter Form insbesondere geeignet sind zwei- oder mehrwertige Alkohole wie 1,2-Ethandiol, 1,2- und 1,3-Propandiol, Neopentylglykol, Diethylenglykol, Triethylenglykol, die isomeren Dipropylenglykole und Tripropylenglykole, die
- 20 isomeren Butandiole, Pentandiole, Hexandiole, Heptandiole, Octandiole, Nonandiole, Decandiole, Undecandiole, 1,3- und 1,4-Cyclohexandimethanol, hydriertes Bisphenol A, dimere Fettalkohole, 1,1,1-Trimethylolethan, 1,1,1-Trimethylolpropan, Glycerin, Pentaerythrit, Zuckeralkohole, niedrigmolekulare Alkoxylierungsprodukte der vorgenannten zwei- und mehrwertigen Alkohole;
- 25 kurzkettige Polyesterpolyole wie Terephthalsäurebisglykolester; aliphatische, cycloaliphatische und aromatische Aminoalkohole wie Ethanolamin, Propanolamin, Butanolamin, N-Methylethanolamin, Diethanolamin, Triethanolamin; Hydrazide von Dicarbonsäuren; aliphatische Polyamine wie Ethylendiamin, 1,2- und 1,3-Propandiamin, 2-Methyl-1,2-propandiamin, 2,2-Dimethyl-1,3-propandiamin, 1,3- und 1,4-Butandiamin, 1,3- und 1,5-
- 30 Pentandiamin, 1,6-Hexamethylendiamin, 2,2,4- und 2,4,4-Tri-methylhexamethylendiamin und Mischungen davon, 1,7-Heptandiamin, 1,8-Octandiamin, 4-Aminomethyl-1,8-octandiamin, 1,9-Nonandiamin, 1,10-Decan-

diamin, 1,11-Undecandiamin, 1,12-Dodecandiamin, Methyl-bis-(3-amino-propyl)amin, 1,5-Diamino-2-methylpentan (MPMD), 1,3-Diaminopentan (DAMP), 2,5-Dimethyl-1,6-hexamethylendiamin, Dimerfettsäurediamine; cyclo-aliphatische Polyamine wie 1,2-, 1,3- und 1,4-Diaminocyclohexan, Bis-(4-aminocyclohexyl)-methan, Bis-(4-amino-3-methylcyclohexyl)-methan, Bis-(4-amino-3-ethylcyclohexyl)-methan, Bis-(4-amino-3,5-dimethylcyclohexyl)-methan, 1-Amino-3-aminomethyl-3,5,5-trimethylcyclohexan (= Isophorondiamin oder IPDA), 2- und 4-Methyl-1,3-diaminocyclohexan und Mischungen davon, 1,3- und 1,4-Bis-(aminomethyl)cyclohexan, 1-Cyclohexylamino-3-aminopropan, 2,5(2,6)-Bis-(aminomethyl)-bicyclo[2.2.1]heptan (NBDA, hergestellt von Mitsui Chemicals), 3(4),8(9)-Bis-(aminomethyl)-tricyclo[5.2.1.0^{2,6}]decan, 1,4-Diamino-2,2,6-trimethylcyclohexan (TMCD), 3,9-Bis-(3-aminopropyl)-2,4,8,10-tetraoxa-spiro[5.5]undecan, 1,3- und 1,4-Xylylendiamin; Ethergruppen-haltige aliphatische Polyamine wie Bis-(2-aminoethyl)ether, 4,7-Dioxadecan-1,10-diamin, 4,9-Dioxadodecan-1,12-diamin und höhere Oligomere davon, Polyoxyalkylen-Polyamine mit theoretisch zwei oder drei Aminogruppen, erhältlich beispielsweise unter dem Namen Jeffamine[®] (hergestellt von Huntsman Chemicals); aromatische Polyamine wie Methylendianilin, Diaminodiphenylether, Diaminodiphenylsulfon, die isomeren Phenylendiamine, Aminodiphenylamin. Bevorzugt sind die genannten aliphatischen, cycloaliphatischen und aromatischen Polyamine. Die Mikroverkapselung dieser Härter kann nach einem der gängigen Verfahren durchgeführt werden, beispielsweise mittels Sprühtrocknung, Grenzflächenpolymerisation, Koazervation, Tauch- oder Zentrifugenverfahren, Wirbelbettverfahren, Vakuum-Verkapselung, elektrostatische Mikroverkapselung. Die so erhaltenen Mikrokapseln haben eine Partikelgrösse von 0.1 bis 100 Mikrometern, bevorzugt 0.3 bis 50 Mikrometern. Die Grösse der Mikrokapseln ist so bemessen, dass sie sich beim Erhitzen einerseits effektiv öffnen, und andererseits nach der Aushärtung eine optimale Homogenität und damit Kohäsionsfestigkeit des Klebstoffs erhalten wird. Sie dürfen weiterhin keinen schädlichen Einfluss auf die Adhäsionseigenschaften des Klebstoffs ausüben. Als Material für die Kapselhülle kommen Polymere in Betracht, die im zu verkapselnden Härter unlöslich sind und einen Schmelzpunkt von 40 bis 200 °C aufweisen. Beispiele

für geeignete Polymere sind Kohlenwasserstoff-Wachse, Polyethylenwachse, Wachsester, Polyester, Polyamide, Polyacrylate, Polymethacrylate oder Mischungen mehrerer solcher Polymeren.

- 5 In einer bevorzugten Ausführungsform liegen in der Polyurethanzusammensetzung sowohl das Isocyanatgruppen enthaltende Polyurethanpolymer als auch der Härter in blockierter Form vor.

- 10 in einer zweiten Ausführungsform ist der einkomponentige Reaktionsklebstoff eine Acrylatzusammensetzung. Diese ist dadurch gekennzeichnet, dass sie als Polyreaktionen eingehendes Harz **A** mindestens ein zwei- oder mehrwertiges Acryl- oder Methacrylgruppen enthaltendes Monomer sowie mindestens ein monofunktionelles Acryl- oder Methacrylgruppen enthaltendes Monomer
- 15 enthält. Beispiele für geeignete zwei- oder mehrwertige Acryl- oder Methacrylgruppen enthaltende Monomere sind Acrylate und Methacrylate von aliphatischen Polyetherpolyurethanen und Polyesterpolyurethanen, Polyethern, Polyestern, Novolaken, zwei- und mehrwertigen aliphatischen, cycloaliphatischen und aromatischen Alkoholen, Glykolen und Phenolen. Beispiele für monofunktionelle Acryl- oder Methacrylgruppen enthaltende Monomere sind
- 20 Methylacrylat und -methacrylat, Ethylacrylat und -methacrylat, Hexylacrylat und -methacrylat, Dodecylacrylat und -methacrylat, Tetrahydrofurfurylacrylat und -methacrylat, sowie hydroxylgruppenhaltige Acrylate und Methacrylate wie 2-Hydroxyethylacrylat und -methacrylat und 2-Hydroxypropylacrylat und -methacrylat.
- 25 Als Härter **B** enthält die Acrylatzusammensetzung einen die Polymerisation der Acrylat- oder Methacrylatmonomere auslösenden thermischen Initiator, der in blockierter Form vorliegt. Beispiele für geeignete thermische Initiatoren sind Diacylperoxide wie Benzoylperoxid, Lauroylperoxid, und Decanoylperoxid; Peroxydicarbonate wie Dipropylperoxydicarbonat; Peroxyoxalate wie Di-
- 30 tert.butylperoxyoxalat; Hyponitrite wie Di-tert.butylhyponitrit. Bevorzugt ist Benzoylperoxid. Der blockierte thermische Initiator, insbesondere Benzoylperoxid, liegt bevorzugt in mikroverkapselter Form vor. Die Herstellung von

mikroverkapselten organischen Peroxiden wird beispielsweise beschrieben in EP 0 730 493 B1.

- 5 In einer dritten Ausführungsform ist der einkomponentige Reaktionsklebstoff eine Epoxidzusammensetzung. Diese ist dadurch gekennzeichnet, dass sie als Polyreaktionen eingehendes Harz **A** mindestens ein Polyepoxid enthält. Beispiele für geeignete Polyepoxide sind Diglycidyl- oder Polyglycidylether von mehrwertigen aliphatischen, cycloaliphatischen oder aromatischen Alkoholen,
- 10 Polyalkylenglykolen, Phenolen wie Bisphenol-A oder von Kondensationsprodukten von Phenolen mit Formaldehyd, die unter sauren Bedingungen erhalten werden, wie Phenolnovolake und Kresolnovolake; Polyglycidylester von mehrwertigen Carbonsäuren; sowie N-Glycidyl-Derivate von Aminen, Amiden und heterocyclischen Stickstoffbasen. Glycidylisierte Novolake,
- 15 Hydantoine, Aminophenole, Bisphenole oder aromatische Diamine sind bevorzugt.
- Als Härter **B** enthält die Epoxidzusammensetzung einen Härter, der gegenüber Epoxiden reaktive Gruppen enthält und der in blockierter Form vorliegt. Beispiele für geeignete Härter sind Amine wie aliphatische, cycloaliphatische,
- 20 aromatische oder araliphatische, bevorzugt primäre oder sekundäre, Amine und Polyamine; Addukte und Polyalkoxylierungsprodukte von Polyaminen; aminterminierte Polyalkylenglykole; Addukte von Monophenolen oder Polyphenolen mit Polyamiden; Polyamide, besonders solche, die sich ableiten von aliphatischen Polyaminen und dimerisierten oder trimerisierten Fettsäuren;
- 25 Polysulfide; Anilinformaldehyde; mehrwertige Phenole; mehrwertige Carbonsäuren und ihre Anhydride. Polyamine und Polyaminoamide sind bevorzugte Härter.
- 30 Der einkomponentige Reaktionsklebstoff enthält weiterhin mindestens einen Typ von Nanopartikeln **C** mit ferromagnetischen, ferrimagnetischen, superparamagnetischen oder piezoelektrischen Eigenschaften. Der Begriff „Nanopartikel“ bezeichnet im vorliegenden Dokument kristalline Strukturen

aufweisende Teilchen mit einer mittleren Teilchengrösse bzw. -durchmesser von weniger als 500 nm, insbesondere weniger als 200 nm, bevorzugt weniger als 50 nm und besonders bevorzugt zwischen 3 und 30 nm. Insbesondere für die Ausnützung von Eigenschaften, wie sie durch Superparamagnetismus erhalten werden, soll die Teilchengrösse 30 nm nicht bedeutend überschreiten.

Die Nanopartikel werden durch elektrische, magnetische und/oder elektromagnetische Wechselfelder gezielt angeregt, wodurch sich ihre Umgebung, die Matrix des Reaktionsklebstoffs, durch Energieübertragung lokal stark erwärmt. Für die Anwendung elektrischer Wechselfelder eignen sich

10 Nanopartikel aus piezoelektrischen Stoffen, beispielsweise Quarz, Turmalin, Bariumtitanat, Lithiumsulfat, Natriumtartrat, Kaliumtartrat, Seignette-Salz, Ethylendiamintartrat, Bleititanat, Bleizirkonat, Blei-Zirkonium-Titanate, Blei-Zirkonium-Lanthan-Titanate oder Ferroelektrika mit Perowskitstruktur. Für die Anwendung magnetischer Wechselfelder eignen sich Nanopartikel aus

15 Substanzen mit ferrimagnetischen, ferromagnetischen oder superparamagnetischen Eigenschaften, insbesondere die Metalle Aluminium, Eisen, Cobalt, Nickel und Legierungen dieser Metalle, sowie Metalloxide vom Typ Maghemit ($\gamma\text{-Fe}_2\text{O}_3$), Magnetit ($\text{FeO}\cdot\text{Fe}_2\text{O}_3$) und insbesondere Eisenmischoxide, sogenannte Ferrite, der allgemeinen Formel $\text{M}^n\text{O}\cdot\text{Fe}_2\text{O}_3$, wobei M für eines

20 oder mehrere Metalle aus der Gruppe umfassend Mangan, Zink, Kupfer, Cobalt, Nickel, Magnesium, Calcium oder Cadmium steht. Solche Ferrite besitzen eine über den Mischmetallgehalt in einem breiten Bereich einstellbare Curie-Temperatur. Die Curie-Temperatur ist die maximale Temperatur, auf die eine magnetische Substanz durch Anlegen eines magnetischen oder

25 elektromagnetischen Wechselfeldes erwärmt werden kann, und entspricht damit einem intrinsischen Ueberhitzungsschutz. Bevorzugt liegt die Curie-Temperatur im Bereich von 100 bis 200 °C.

Insbesondere geeignet sind superparamagnetische Nanopartikel mit einer engen Teilchengrößenverteilung von 6 bis 15 nm, welche sich dadurch

30 auszeichnen, dass sie keine Hysteresis und keine Remanenz aufweisen. Dies führt zu deutlich effektiveren Energieeintrags- und Erwärmungsraten der Partikel und der sie umgebenden Klebstoffmatrix.

- Um eine gute Dispergierbarkeit der Nanopartikel in der Klebstoffmatrix zu gewährleisten sowie ein Agglomerieren oder Zusammenwachsen der Nanopartikel während der Lagerung des Klebstoffs zu verhindern, sind die eingesetzten Nanopartikel C vorzugsweise oberflächenmodifiziert oder
- 5 -beschichtet, oder sind umschlossen von einer nichtmagnetischen, dispergierbaren Matrix, vorzugsweise pyrogenen Oxiden von Silicium, Aluminium, Titan, Zirkon oder Magnesium. Die Herstellung geeigneter oberflächenmodifizierter Nanopartikel ist beispielsweise beschrieben in WO 03/54102. Die Herstellung von geeigneten, von pyrogenen Oxiden
- 10 umschlossenen Nanopartikeln ist beispielsweise beschrieben in EP 1 284 485. Die Nanopartikel sind im Reaktionsklebstoff in einer Menge von 0.1 bis 5 Gewichts-%, bevorzugt 0.3 bis 3 Gewichts-%, besonders bevorzugt 0.5 bis 2 Gewichts-%, bezogen auf den gesamten Klebstoff, enthalten.
- 15 Der einkomponentige Reaktionsklebstoff enthält weiterhin mindestens ein Additiv D. Als geeignete Additive kommen beispielsweise die folgenden Hilfs- und Zusatzmittel in Betracht:
- Weichmacher, beispielsweise Ester organischer Carbonsäuren oder deren Anhydride, Phthalate, beispielsweise Dioctylphthalat oder Diisodecylphthalat,
- 20 Adipate, zum Beispiel Dioctyladipat, Sebacate, organische Phosphor- und Sulfonsäureester, Polybutene und andere, mit Isocyanaten nicht reagierende Verbindungen; Reaktivverdünner und Vernetzer, beispielsweise mehrwertige Alkohole, Polyamine, Polyaldimine, Polyketimine oder aliphatische Isocyanate, beispielsweise 1,6-Hexamethyldiisocyanat, 2,2,4- und 2,4,4-Trimethyl-1,6-
- 25 hexamethyldiisocyanat, 1,12-Dodecamethyldiisocyanat, Cyclohexan-1,3- und 1,4-diisocyanat und beliebige Gemische dieser Isomeren, 1-Isocyanato-3,3,5-trimethyl-5-isocyanatomethyl-cyclohexan (=Isophorondiisocyanat oder IPDI), Perhydro-2,4'- und -4,4'-diphenylmethandiisocyanat, 1,3- und 1,4-Tetramethylxylendiisocyanat, Isocyanurate dieser Isocyanate, Oligomere und
- 30 Polymere dieser Isocyanate sowie ihre Addukte mit Polyolen; anorganische und organische Füllstoffe, zum Beispiel gemahlene oder gefällte Calciumcarbonate, welche gegebenenfalls mit Stearaten beschichtet sind, insbesondere feinteiliges beschichtetes Calciumcarbonat, Russe, Kaoline,

Aluminiumoxide, Kieselsäuren und PVC-Pulver oder Hohlkugeln; Fasern, beispielsweise aus Polyethylen; Pigmente; Katalysatoren für die Reaktion der Isocyanatgruppen, beispielsweise Organozinnverbindungen wie Dibutylzinndiacetat, Dibutylzinndilaurat, Dioctylzinndicarboxylat, Dibutylzinn-
5 dichlorid, Dibutylzinndiacetylacetonat, Alkylzinnthioester, Bismut-organische Verbindungen oder Bismut-Komplexe, tertiäre Amine wie beispielsweise 2,2'-Dimorpholinodiethylether; Polyaldimine, Polyketimine oder Polyoxazolidine; Katalysatoren für die Hydrolyse von Aldimin-, Ketimin- und Oxazolidin-
gruppen, beispielsweise organische Carbonsäuren wie Benzoesäure oder Salicylsäure,
10 organische Carbonsäureanhydride wie Phthalsäureanhydrid oder Hexahydro-phthalsäureanhydrid, Silylester organischer Carbonsäuren, organische Sulfonsäuren wie p-Toluolsulfonsäure oder 4-Dodecylbenzolsulfonsäure, oder andere organische oder anorganische Säuren, oder Mischungen der vorge-
nannten Säuren; Katalysatoren für die Reaktion der Epoxidgruppen, wie
15 beispielsweise Salicylsäure, Dicyandiamid, tertiäre Amine oder quaternäre Ammoniumverbindungen, Mannich-Basen, Imidazole sowie Bortrifluorid oder seine Komplexe mit organischen Verbindungen wie Ethern und Amine, gegebenenfalls in blockierter Form; Katalysatoren zur Beschleunigung der Acrylatpolymerisation, beispielsweise tertiäre Amine wie N,N-Dimethylanilin,
20 N,N-Dimethyl-p-toluidin, N,N-Dimethylbenzylamin und N-Alkylmorpholin, Thiohamstoffe wie 1,3-Diethylthiohamstoff, oder Komplexe oder Salze von Nickel, Kobalt und Kupfer, sowie Kombinationen dieser Katalysatoren; Rheologie-Modifizierer wie beispielsweise Verdickungs- oder Thixotropier-
mittel, zum Beispiel Harnstoffverbindungen, Polyamidwachse, Bentonite oder
25 pyrogene Kieselsäuren; Haftvermittler, insbesondere Silane wie Alkylsilane, Epoxyalkylsilane, Vinylsilane, Aldiminoalkylsilane, Methacryloxyalkylsilane und Isocyanatoalkylsilane, sowie oligomere Formen dieser Silane; Wachse; Trock-
nungsmittel, beispielsweise p-Tosylisocyanat und andere reaktive Isocyanate, Orthoameisensäureester, Calciumoxid oder Molekularsiebe; Stabilisatoren
30 gegen Wärme, Licht- und UV-Strahlung; flammhemmende Substanzen; oberflächenaktive Substanzen, beispielsweise Netzmittel, Verlaufsmittel, Entlüftungsmittel oder Entschäumer; Fungizide oder das Pilzwachstum hemmende Substanzen; sowie weitere, in Reaktionsklebstoffen üblicherweise

eingesetzte Substanzen. Dem Fachmann ist klar, welche Hilfs- und Zusatzstoffe für die jeweilige Ausführungsform des Reaktionsklebstoffs geeignet sind.

5 Solche einkomponentigen Klebstoffe sind einfach in der Anwendung. Aufgrund der Blockierung von Harz und/oder Härter sind sie äusserst lagerstabil. In den bevorzugten Ausführungsformen sind sie aufgrund der Blockierung von Harz A und/oder Härter B nicht anfällig auf Feuchtigkeit. Unter dem Einfluss von elektrischen, magnetischen und/oder elektromagnetischen Wechselfeldern härten sie rasch aus. Sie weisen gute mechanischen Festigkeiten auf, wobei
10 diese Eigenschaften in einem weiten Bereich einstellbar sind.

Beispiele für reaktive Klebstoffe: Zweikomponentige Systeme

15 Bei zweikomponentigen Systemen muss die eine Komponente von der anderen getrennt aufbewahrt werden und bei der Applikation gezielt freigesetzt werden. Der Reaktionsklebstoff besteht dabei aus einem Harz und einem Härter, wobei beide Komponenten durch eine Membran getrennt werden. Diese Membran muss bei der Applikation, vorzugsweise mechanisch, zerstört
20 werden. Verschiedenen Verfahren zur Trennung der beiden Komponenten durch eine Membran können zur Anwendung gelangen:

- a) Mikroverkapselung einer Komponente,
- b) jede Komponente ist separat in einem Schaumstoff oder Vlies absorbiert und gegebenenfalls durch eine Membran getrennt,
- 25 c) jede Komponente ist in einem Kissen aus einer dünnen Kunststoffolie eingeschlossen.

In Fig 3 ist ein erfindungsgemässes Befestigungsmittel 1 dargestellt, welches zusätzlich Berstmittel 7, hier Spitzen, aufweist. Falls die Komponenten wie in
30 Fig. 4 dargestellt in Behältern 8, insbesondere Kissen aus einer dünnen Folie, oder wie in Fig. 5 dargestellt in saugfähigen Materialien wie Vlies oder Schaumstoff, welche gegebenenfalls durch eine Membran 10 getrennt sind, aufbewahrt werden, können diese Komponenten durch die Berstmittel

freigesetzt werden. Dies ist hier als mechanische Zerstörung durch die Spitzen dargestellt, die bei der Applikation die Membranen durchlöchern. Die Freisetzung der Komponenten kann jedoch auch durch beliebige andere Mittel erfolgen.

5

Für eine gute Durchmischung der Komponenten ist eine Viskosität < 7000 mPa·s notwendig. Die Viskosität kann durch eine Temperaturerhöhung eingestellt werden. Diese Temperaturerhöhung kann beispielsweise durch Eintrag von Mikrowellen oder Induktion erfolgen, die Energieabsorption kann
10 durch absorbierende Partikel in der Klebstoffformulierung, wie elektrisch leitende Partikel oder nano- bzw. mikroskalige Ferrite, verbessert werden, wie es auch oben bei den Beispielen für die einkomponentigen Systeme beschrieben ist.

15 Die als getrennte Komponenten vorliegenden lagerstabilen Reaktionsklebstoffe können beispielsweise basieren auf:

1) Epoxidharzen und Härtern

20

Als Epoxidharz können hier beliebige Epoxidharze verwendet werden; bevorzugt enthält das Epoxidharz mindestens 2 Epoxidgruppen im Molekül. Geeignete Epoxidharze sind insbesondere solche mit mehr als einer Epoxidgruppe, β -Methylglycidylgruppe oder 2,3-Epoxy-cyclopentylgruppe, die an ein
25 Heteroatom, wie z.B. Schwefel, bevorzugt aber an Sauerstoff oder Stickstoff, gebunden sind, insbesondere Bis(2,3-epoxy-cyclopentyl)ether, Diglycidyl- oder Polyglycidylether von mehrwertigen aliphatischen oder aromatischen Alkoholen wie Butan-1,4-diol, oder Polyalkylenglykolen wie Polypropylenglykol; Diglycidyl- oder Polyglycidylether von cycloaliphatischen Polyolen wie 2,2-Bis(4-hydroxy-cyclohexyl)propan; Diglycidyl- oder Polyglycidylether von mehrwertigen
30 Phenolen wie Resorcinol, Bis(p-hydroxyphenyl)methan, 2,2-Bis(p-hydroxyphenyl)propan (Bisphenol-A), 2,2-Bis(4'-hydroxy-3',5'-dibromophenyl)propan und 1,1,2,2-Tetrakis(p-hydroxyphenyl)ethan, oder von Kondensations-

produkten von Phenolen mit Formaldehyd, die unter sauren Bedingungen erhalten werden, wie Phenolnovolake und Kresolnovolake, sowie die Di(β -methylglycidyl)- oder Poly(β -methylglycidyl)ether der erwähnten mehrwertigen Alkohole oder Phenole. Ausserdem geeignet sind Polyglycidylester von

5 mehrwertigen Carbonsäuren wie Phthalsäure, Terephthalsäure, Tetrahydrophthalsäure und Hexahydrophthalsäure, die N-Glycidyl-Derivate von Aminen, Amiden und heterocyclischen Stickstoffbasen wie N,N-Diglycidylanilin, N,N-Diglycidyltoluidin, N,N,O-Triglycidyl-p-aminophenol, N,N,N',N'-Tetraglycidyl-bis(p-aminophenyl)methan und Triglycidylisocyanurat.

10

Glycidylisierte Novolake, Hydantoine, Aminophenole, Bisphenole oder aromatische Diamine sind eine bevorzugte Gruppe von Epoxidharzen.

Bevorzugte Zusammensetzungen enthalten als Harz auch einen

glycidylisierten Kresolnovolak, Bisphenol-A-diglycidylether oder einen

15 Bisphenol-A-diglycidylether, der beispielsweise mit Bisphenol-A, dimeren Fettsäuren oder einem Gemisch davon vorverlängert ist, sowie deren Mischungen mit aliphatischen Diglycidylethern.

Mögliche Epoxidhärter sind saure oder basische Verbindungen. Beispiele

20 geeigneter Härter sind Amine wie aliphatische, cycloaliphatische, aromatische oder araliphatische, bevorzugt primäre oder sekundäre, Amine wie z.B. Ethylendiamin, Hexamethyldiamin, Trimethylhexamethyldiamin, Diethylentriamin, Triethylentetramin, Tetraethylenpentamin, N,N-Dimethylpropylen-1,3-diamin, N,N-Diethylpropylen-1,3-diamin, 2,2-Bis(4'-aminocyclo-

25 hexyl)propan, 3,5,5-Trimethyl-3-(aminomethyl)cyclohexylamin (Isophorondiamin), m-Phenylendiamin, p-Phenylendiamin, Bis(4-aminophenyl)methan, Bis(4-aminophenyl)sulfon und m-Xylyldiamin; Addukte von Polyalkylenpolyaminen, z.B. Diethylentriamin oder Triethylentetramin mit Acrylnitril oder Monoepoxiden wie z.B. Ethylenoxid oder Propylenoxid; aminterminierte

30 Polyalkylenglykole, z.B. erhältlich unter dem Namen JEFFAMINE® (Huntsman); Addukte von Polyaminen, wie Diethylentriamin oder Triethylentetramin, mit Polyepoxiden, wie Bisphenol-A diglycidylether, hergestellt mit einem Ueberschuss an diesen Polyaminen; Addukte von

Monophenolen oder Polyphenolen mit Polyamiden; Polyamide, besonders solche, die sich ableiten von aliphatischen Polyaminen wie z.B. Diethylentriamin oder Triethylentetramin, und dimerisierten oder trimerisierten Fettsäuren (z.B. Versamide[®] aus dimerisierter Linolsäure); Polysulfide, z.B. 5 erhältlich unter den Namen THIOKOL[®]; Anilinformaldehyde; mehrwertige Phenole, z.B. Resorcinol, 2,2-bis(4-hydroxyphenyl)propan oder Phenolformaldehydharze (Novolake); mehrwertige Carbonsäuren und ihre Anhydride, z.B. Phthalsäureanhydrid, Tetrahydrophthalsäureanhydrid, Hexahydrophthalsäureanhydrid, 4-Methylhexahydrophthalsäureanhydrid, 3,6-Endomethylen- 10 tetrahydrophthalsäureanhydrid, 4-Methyl-3,6-endomethylen-4-tetrahydrophthalsäureanhydrid (Methylnadic Anhydrid), Bernsteinsäureanhydrid, Adipinsäureanhydrid, Trimethyladipinsäureanhydrid, Sebacinsäureanhydrid, Maleinsäureanhydrid, Dodecylbernsteinsäureanhydrid, Pyromellitsäuredianhydrid, Trimellitsäureanhydrid, Benzophenontetracarbonsäuredianhydrid 15 oder Mischungen von Anhydriden. Amine und Polyaminoamide sind bevorzugte Härter.

Die Zusammensetzung kann auch Beschleuniger oder Härtungskatalysatoren enthalten. Beispiele sind: tertiäre Amine oder quaternäre Ammonium- 20 verbindungen, Mannich-Basen wie 2,4,6-Tris(dimethylaminomethyl)phenol, Benzyl dimethylamin, 2-Ethyl-4-methylimidazol, Monophenole oder Polyphenole wie Phenol und Bisphenol-A, Salicylsäure, Dicyandiamid, Bortrifluorid und seine Komplexe mit organischen Verbindungen wie Ethern und Aminen, z.B. BF₃-Monoethylamin und BF₃-Acetoacetanilid, Phosphorsäure sowie 25 Triphenylphosphin. Tertiäre Amine, Mannichbasen und Imidazole sind bevorzugt.

Weiterhin kann das Harz Zähigkeitsverbesserer, wie carboxylterminierte 30 Polybutadiene oder Core Shell Partikel, sowie Thixotropiermittel enthalten, z.B. auf Basis von einem Harnstoffderivat in einem nicht-diffundierenden Trägermaterial. Vorteilhaft enthält dieses Thixotropiermittel ein blockiertes Polyurethanpräpolymer als Trägermaterial. Die Herstellung von solchen

Harnstoffderivaten und Trägermaterialien sind im Detail in EP 1 152 019 A1 beschrieben.

5 2) Polyisocyanaten und Polyol- oder Polyaminhärtern

Geeignete Systeme sind beispielsweise:

- 10 – Polyoxyalkylenpolyole, auch Polyetherpolyole genannt, welche das Polymerisationsprodukt von Ethylenoxid, 1,2-Propylenoxid, 1,2- oder 2,3-Butylenoxid, Tetrahydrofuran oder Mischungen davon sind, gegebenenfalls polymerisiert mit Hilfe eines Startermoleküls mit zwei oder drei aktiven H-Atomen wie beispielsweise Wasser oder Verbindungen mit zwei oder drei OH-Gruppen. Eingesetzt werden können sowohl Polyoxyalkylenpolyole, die einen niedrigen
15 Ungesättigtheitsgrad aufweisen (gemessen nach ASTM D-2849-69 und angegeben in Milliequivalent Ungesättigtheit pro Gramm Polyol (mEq/g)), hergestellt beispielsweise mit Hilfe von sogenannten Double Metal Cyanide Complex Katalysatoren (DMC-Katalysatoren), als auch Polyoxyalkylenpolyole mit einem höheren Ungesättigtheitsgrad, hergestellt beispielsweise mit Hilfe
20 von anionischen Katalysatoren wie NaOH, KOH oder Alkalialkoholaten. Speziell geeignet sind Polyoxypropylendiole und -triole mit einem Ungesättigtheitsgrad tiefer als 0.02 mEq/g und mit einem Molekulargewicht im Bereich von 1000 – 30'000 g/mol, Polyoxybutylendiole und -triole, Polyoxypropylendiole und -triole mit einem Molekulargewicht von 400 – 8'000 g/mol, sowie
25 sogenannte „EO-endcapped“ (ethylene oxide-endcapped) Polyoxypropylen-diole oder -triole. Letztere sind spezielle Polyoxypropylenpolyoxyethylen-polyole, die beispielsweise dadurch erhalten werden, dass reine Polyoxypropylenpolyole nach Abschluss der Polypropoxylierung mit Ethylenoxid alkoxyliert werden und dadurch primäre Hydroxylgruppen aufweisen.
- 30 – Polyhydroxyterminierte Polybutadienpolyole, wie beispielsweise solche, die durch Polymerisation von 1,3-Butadien und Allylalkohol hergestellt werden;
– Styrol-Acrylnitril gefropfte Polyetherpolyole, wie sie beispielsweise von Bayer unter dem Namen Lupranol geliefert werden;

- Polyhydroxyterminierte Acrylonitril/Polybutadien-Copolymere, wie sie beispielsweise aus Carboxyterminierten Acrylonitril/Polybutadien-Copolymere (kommerziell erhältlich unter dem Namen Hycar[®] CTBN von Hanse Chemie) und Epoxiden oder aus Aminoalkoholen hergestellt werden können;
- 5 – Polyesterpolyole, hergestellt beispielsweise aus zwei- bis dreiwertigen Alkoholen wie beispielsweise 1,2-Ethandiol, Diethylenglykol, 1,2-Propandiol, Dipropylenglykol, 1,4-Butandiol, 1,5-Pentandiol, 1,6-Hexandiol, Neopentylglykol, Glycerin, 1,1,1-Trimethylolpropan oder Mischungen der vorgenannten Alkohole mit organischen Dicarbonsäuren oder deren Anhydride oder Ester wie
10 beispielsweise Bernsteinsäure, Glutarsäure, Adipinsäure, Korksäure, Sebacinsäure, Dodecandicarbonsäure, Maleinsäure, Fumarsäure, Phthalsäure, Isophthalsäure, Terephthalsäure und Hexahydrophthalsäure oder Mischungen der vorgenannten Säuren, sowie Polyesterpolyole aus Lactonen wie beispielsweise ϵ -Caprolacton;
- 15 – Polycarbonatpolyole, wie sie durch Umsetzung beispielsweise der oben genannten – zum Aufbau der Polyesterpolyole eingesetzten – Alkohole mit Dialkylcarbonaten, Diarylcarbonaten oder Phosgen zugänglich sind.

- Vorteilhaft sind die Isocyanat-reaktiven Polymere di- oder höherfunktioneller
- 20 Polyole mit OH-Äquivalenzgewichten von 600 bis 6000 g/OH-Äquivalent, insbesondere von 600 bis 4000 g/OH-Äquivalent, vorzugsweise 700 bis 2200 g/OH-Äquivalent. Weiterhin vorteilhaft sind die Polyole ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Polyethylenglykolen, Polypropylenglykolen, Polyethylenglykol-Polypropylenglykol-Blockcopolymeren, Polybutylenglykolen,
25 hydroxyterminierten Polybutadienen, hydroxyterminierten Polybutadien-co-Acrylnitrilen, hydroxyterminierten synthetischen Kautschuken und Gemischen dieser genannten Polyole.

- Im Weiteren können als Isocyanat-reaktive Polymere auch di- oder höherfunktionelle aminterminierte Polyethylenether, Polypropylenether,
30 Polybutylenether, Polybutadiene, Polybutadien/Acrylnitrile (z.B. Hycar[®] CTBN von Hanse Chemie), sowie weiteren aminterminierte synthetische Kautschuke oder Gemische der genannten Komponenten verwendet werden.

Es ist weiterhin möglich, dass Isocyanat-reaktive Polymere auch kettenverlängert sein können, wie sie gemäss dem Fachmann in bekannter Art und Weise aus der Reaktion von Polyaminen, Polyolen und Polyisocyanaten, insbesondere aus Diaminen, Diolen und Diisocyanaten, hergestellt werden

5 können.

Als Isocyanat-reaktive Polymere bevorzugt sind Polyole mit Molekulargewichten zwischen 600 und 6000 g/mol, ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Polyethylenglykolen, Polypropylenglykolen, Polyethylenglykol-Polypropylenglykol-Blockcopolymeren, Polybutylenglykolen, hydroxylterminierte Polybutadiene, hydroxylterminierte Polybutadien-Acrylnitril-Copolymere sowie deren Gemische.

Als Isocyanat-reaktive Polymere sind insbesondere bevorzugt α,ω -Polyalkylenglykole mit C_2 - C_6 -Alkylengruppen oder mit gemischten C_2 - C_6 -Alkylengruppen, die mit Amino-, Thiol- oder, bevorzugt, Hydroxylgruppen terminiert sind. Besonders bevorzugt sind Polypropylenglykol und Polybutylenglykol.

15

Als Polyisocyanate geeignet sind Diisocyanate, Triisocyanate oder Tetra-isocyanate, insbesondere Di- oder Triisocyanate. Bevorzugt sind Diisocyanate.

Als Diisocyanate geeignet sind aliphatische, cycloaliphatische, aromatische oder araliphatische Diisocyanate, insbesondere handelsübliche Produkte wie Methyldiphenyldiisocyanat (MDI), Hexamethyldiisocyanat (HDI), Toluoldiisocyanat (TDI), Tolidindiisocyanat (TODI), Isophorondiisocyanat (IPDI), Trimethylhexamethyldiisocyanat (TMDI), 2,5- oder 2,6-Bis-(isocyanatomethyl)-bicyclo[2.2.1]heptan, 1,5-Naphthalindiisocyanat (NDI), Di-cyclohexylmethyldiisocyanat (H_{12} MDI), p-Phenyldiisocyanat (PPDI), m-Tetramethylxylyldiisocyanat (TMXDI), sowie deren Dimere. Bevorzugt sind HDI, IPDI, TMDI, MDI und TDI.

25

Geeignete Triisocyanate sind insbesondere Trimere oder Biurete von aliphatischen, cycloaliphatischen, aromatischen oder araliphatischen Diisocyanaten, insbesondere die Isocyanurate und Biurete der im vorherigen Absatz beschriebenen Diisocyanate.

30

Weiterhin geeignet sind an der Oberfläche deaktivierte Partikel von festen Polyisocyanaten, wie sie in R. Blum und H. Schupp, Progress in Organic Coatings (1990) S. 275–288 beschrieben sind.

5

3) Acrylaten und Methacrylaten und mikroverkapselten radikalischen Initiatoren

Geeignete Systeme sind beispielsweise in der Anmeldung WO 02/070620 A1 sowie in der darin genannten Literatur beschrieben. Sie bestehen aus

10 Methacrylsäureestern wie Methylmethacrylat und Tetrahydrofurfurylmethacrylat sowie aliphatischen Polyurethanacrylaten, mit Acrylsäure umgesetzten Elastomeren wie Polybutadien-acrylniril-copolymeren (Handelsname HYCAR® VTBNX) oder Core-shell Polymeren. Weitere geeignete Systeme, die im wesentlichen aus Mischungen von Methacrylaten mit Elastomeren bestehen,

15 sind beispielsweise in US 3,890,407, US 4,106,971 und US 4,263,419 beschrieben. Als Initiatoren kommen besonders organische Peroxide in Frage, besonders Benzoylperoxid in Kombination mit Katalysatoren wie tertiären Aminen und/oder Komplexen oder Salzen von Übergangsmetallen. Beispiele

20 tertiärer Amine sind N,N-Dimethylbenzylamin und N-Alkylmorpholin. Beispiele für Komplexe oder Salze von Übergangsmetallen sind Komplexe oder Salze von Nickel, Kobalt und Kupfer.

Die Herstellung von mikroverkapselten radikalischen Initiatoren wie Peroxide sind beispielsweise in EP 0 730 493 B1 beschrieben.

25

Anwendung der Befestigungselemente:

Nach Fig. 1 werden die Befestigungselemente 1 in eine Befestigungsvorrichtung 2 eingelegt. Mittels der Befestigungsvorrichtung wird das

30 Befestigungselement 1 gegen den Grundkörper 5, z.B. eine Bauwerks Oberfläche aus Glas, Stahl, Beton, usw. gedrückt. Die Befestigungsvorrichtung ist so ausgestaltet, dass der Kelbstoff erwärmt werden kann. Die Art und Weise

wie die Erwärmung erfolgt ist dabei abhängig vom Klebstoffsystem und kann beispielsweise durch Induktion, Wärmestrahlung, usw. erfolgen.

Im Falle der oben beschriebenen zweikomponentigen Systeme mit durch Membranen 8, 10 getrennten Komponenten, siehe Fig. 4 und 5, werden beim

- 5 Aufdrücken des Befestigungselementes auf den Grundkörper diese Komponenten mittels der Berstmittel 7 freigesetzt. Durch die Befestigungsvorrichtung wird nun der Klebstoff erwärmt, was zu einer schnellen Aushärtung führt. Diese Erwärmung erfolgt vorteilhafterweise durch Wechselfelder wie Induktion oder Mikrowellen. Im Klebstoff sind dazu wie oben
- 10 beschrieben Partikel mit ferromagnetischen, ferrimagnetischen, superparamagnetischen oder piezoelektrischen Eigenschaften angeordnet, die sich durch die Strahlung erwärmen. Vorteilhafterweise sind diese Partikel Nanopartikel. Eine rasche Aushärtung ist durch die strahlungsinduzierte Erwärmung des Klebstoffs möglich, ohne dass die Umgebung mit aufgeheizt
- 15 wird.

Falls durch die Art des gewählten Klebstoffes eine schnelle Aushärtung nicht möglich ist, kann mittels am Befestigungselement 1 angeordneten Haftmitteln 6 eine vorübergehende Haftung am Grundkörper erzeugt werden, bis diese Haftung durch den Klebstoff übernommen wird.

20

Nachdem genügend Haftung zwischen dem Befestigungsmittel und dem Grundkörper aufgebaut ist, kann die Befestigungsvorrichtung vom Befestigungsmittel abgezogen werden. Nach der Aushärtung, oder wenn eine genügende Haftkraft aufgebaut ist, können weitere Elemente am

- 25 Befestigungsmittel angebracht werden. Im Baubereich können dies zum Beispiel Deckenelemente, Verglasungen, Isolationen, Leitungen, usw. sein. Der reaktive Klebstoff des Befestigungselementes kann zusätzlich noch durch eine Abdeckung abgedeckt werden, welche vor der Verarbeitung entfernt wird. Dies ist insbesondere vorteilhaft, wenn das Befestigungselement zusätzliche
- 30 Haftmittel aufweist.

- Nach Fig. 6 kann auch noch zusätzlich eine Primerschicht oder Haftvermittlungsschicht 11 am Befestigungselement 1 angebracht werden. Eine solche Primer- oder Haftvermittlungsschicht 11 kann auch zwischen dem Befestigungselement 1 und dem Klebstoff 4 und/oder wie dargestellt auf dem
- 5 Klebstoff angeordnet werden. Allenfalls muss zwischen Klebschicht und Primer- oder Haftvermittlungsschicht ein weiterer Schutzmechanismus angeordnet werden, damit diese Schichten nicht frühzeitig miteinander reagieren.
- 10 Um die Schicht 12 zu schützen bis das Befestigungselement 1 verarbeitet wird, wird vorteilhafterweise eine Schutzschicht 12 an der Schicht 11 angeordnet. Diese kann vor der Verwendung des Befestigungselementes 1 abgezogen werden, oder es können analog den Berstmitteln 7 aus Fig. 3 nicht dargestellte Berstmittel verwendet werden.
- 15 Als Primer sind insbesondere Primer auf Basis von Isocyanaten, Epoxiden, Acrylaten oder Silanen geeignet. Speziell gut eignen sich Primer auf Epoxidharzbasis für poröse Untergründe. Typischerweise enthalten derartige Primer Lösungsmittel, insbesondere aromatische Lösungsmittel wie Xylol
- 20 Toluol oder White Spirit oder Ketone wie Methylethylketon, oder Alkohole wie Methanol oder Ethanol oder Isopropanol. Es ist dem Fachmann klar, dass das Lösungsmittel so auszuwählen ist, dass es nicht mit den im Primer jeweils vorhandenen funktionellen Gruppen, d.h. Isocyanat, Epoxid oder Silan, reagiert. Weiterhin können Primer typischerweise Füllstoffe, insbesondere
- 25 Russ, enthalten.
- Als Haftvermittlerzusammensetzung sind insbesondere Zusammensetzungen geeignet, welche Silane, Titanate und/oder Zirkonate enthalten. Derartige Silane, Titanate und/oder Zirkonate zeichnen sich dadurch aus, dass sie zumindest eine funktionelle Gruppe aufweisen, welche ans Silizium-, Titan-
- 30 oder Zirkoniumatom gebunden sind. Weiterhin weisen derartige Silane, Titanate und/oder Zirkonate vorzugsweise mindestens einen organischen Substituenten auf, welche über eine Kohlenstoff-Silizium- oder Kohlenstoff-Titan- oder Kohlenstoff-Zirkonium-Bindung ans Silizium-, Titan- oder

- Zirkoniumatom gebunden ist. Insbesondere Bevorzugt sind Alkoxysilane, insbesondere Trialkoxysilane, die mindestens einen, bevorzugt einen, organischen Substituenten aufweisen. Haftvermittlerzusammensetzung weisen weiterhin bevorzugt ein Lösungsmittel auf, welches vorzugsweise einen
- 5 Siedepunkt von kleiner als 100°C aufweisen. Bevorzugte Lösungsmittel sind Alkohole, insbesondere Isopropanol.

- Anstelle der mechanischen Berstmittel zur Zerstörung der Membran oder weiterer (Schutz-)Schichten können auch thermische Verfahren verwendet
- 10 werden, indem in den zu zerstörenden Membranen oder Schichten beispielsweise Ferrite eingebaut werden. Diese ferrite können durch entsprechende elektromagnetische Felder angeregt werden, erhitzen sich und zerstören so die Membran. Die Membranen oder Schichten können auch mittels ihres Tg so eingestellt werden, dass sie leicht schmelzen und so leicht
- 15 zerstörbar sind.

Selbstverständlich ist die Erfindung nicht auf die gezeigten und beschriebenen Ausführungsbeispiele beschränkt.

Bezugszeichenliste

5	1	Befestigungselement
	2	Befestigungsvorrichtung
	3	Halterung
	4	Reaktionsklebstoff
	5	Grundkörper
10	6	Haftmittel
	7	Berstmittel
	8	Behälter
	9	Saugfähiges Material
	10	Membran
15	11	Primer- oder Haftvermittlungsschicht
	12	Schutzschicht

Patentansprüche

5

1. Befestigungselement zur Befestigung an einem Grundkörper,
insbesondere für Bauwerksoberflächen,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Befestigungselement aus einer Halterung und einem reaktiven
Klebstoff besteht.

10

2. Befestigungselement nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass am Befestigungselement Haftmittel angeordnet sind, mittels derer
das Befestigungselement am Grundkörper befestigbar ist.

15

3. Befestigungselement nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass im Klebstoff durch Wechselfelder anregbare Partikel angeordnet
sind.

20

4. Befestigungselement nach Anspruch 1, 2 oder 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Klebstoff ein einkomponentiger reaktiver Klebstoff ist, wobei
mindestens das Harz oder der Härter blockiert ist und das Harz
entweder ein Isocyanatgruppen enthaltendes Polyurethanpolymer oder
ein Acryl- oder Methacrylgruppen enthaltendes Monomer oder ein
Polyepoxid ist.

25

- 30 5. Befestigungselement nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Harz und der Härter blockiert sind, wobei das Harz ein
blockierte Isocyanatgruppen enthaltendes Polyurethanpolymer ist.

6. Befestigungselement nach Anspruch 4 oder 5,
dadurch gekennzeichnet,
dass der einkomponentige reaktive Klebstoff mindestens ein blockierte
Isocyanatgruppen enthaltendes Polyurethanpolymer, mindestens einen
blockierten Härter, mindestens einen Typ von Partikeln mit
ferromagnetischen, ferrimagnetischen, superparamagnetischen oder
piezoelektrischen Eigenschaften und mindestens ein Additiv umfasst.
7. Befestigungselement nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet,
dass der einkomponentige reaktive Klebstoff mindestens ein Acryl- oder
Methacrylgruppen enthaltendes Monomer und mindestens einen
blockierten Härter, mindestens einen Typ von Partikeln mit
ferromagnetischen, ferrimagnetischen, superparamagnetischen oder
piezoelektrischen Eigenschaften und mindestens ein Additiv umfasst.
8. Befestigungselement nach Anspruch 1, 2 oder 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass der reaktive Klebstoff ein zweikomponentiger reaktiver Klebstoff
ist, wobei die Komponenten vor der Verklebung durch mindestens eine
Membran getrennt sind.
9. Befestigungselement nach Anspruch 8,
dadurch gekennzeichnet,
dass zumindest eine der Komponenten mikroverkapselt und / oder in
einem saugfähigen Material absorbiert und / oder in einem folienartigen
Material verpackt ist.
10. Befestigungselement nach Anspruch 8 oder 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass der zweikomponentige reaktive Klebstoff ein Epoxidharzsystem,
ein Polyisocyanatsystem und / oder ein Acrylsystem umfasst.

11. Befestigungselement nach Anspruch 8, 9 oder 10,
dadurch gekennzeichnet,
dass am Befestigungselement Berstmittel angeordnet sind, um die
5 Membran aufzubrechen.
12. Befestigungselement nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass der reaktive Klebstoff durch eine Abdeckung abgedeckt wird,
10 welche vor der Verarbeitung entfernbar ist.
13. Befestigungselement nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass am Befestigungselement eine Primer- oder Haftvermittlungsschicht
15 (11) angeordnet sind.
14. Befestigungselement nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Primer- oder Haftvermittlungsschicht (11) durch eine
20 Schutzschicht (12) abgedeckt ist.
15. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach Anspruch
1 bis 7,
dadurch gekennzeichnet,
25 dass das Befestigungselement mittels einer Befestigungsvorrichtung an
den Grundkörper angedrückt wird, dass durch die
Befestigungsvorrichtung Wechselfelder auf den Reaktionsklebstoff
einwirken, dass der Klebstoff erwärmt wird und durch die Erwärmung
30 aushärtet
16. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach Anspruch
15,
dadurch gekennzeichnet,

dass das Befestigungselement mittels eines Haftmittels am Grundkörper gehalten wird, bis der Klebstoff genügend ausgehärtet ist.

- 5 17. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach Anspruch 15 oder 16,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Haftvermittlung am Grundkörper mittels einer Primer- oder Haftvermittlungsschicht (11) erfolgt.
- 10 18. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach Anspruch 1, 2, 3 und 7 bis 13,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Befestigungselement mittels einer Befestigungsvorrichtung an den Grundkörper angedrückt wird, dass die mindestens eine Membran,
15 welche die Komponenten trennt, zerstört wird, dass durch die Befestigungsvorrichtung Wechselfelder auf den Reaktionsklebstoff einwirken, dass der Klebstoff erwärmt wird und durch die Erwärmung aushärtet.
- 20 19. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach Anspruch 18,
dadurch gekennzeichnet,
dass die mindestens eine Membran, welche die Komponenten trennt, mechanisch und/oder thermisch zerstört wird.
- 25 20. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach Anspruch 18 oder 19,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Befestigungselement mittels eines Haftmittels am Grundkörper
30 gehalten wird, bis der Klebstoff genügend ausgehärtet ist.
21. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach einem der Ansprüche 18, 19 oder 20,

dadurch gekennzeichnet,
dass die Haftvermittlung am Grundkörper mittels einer Primer- oder Haftvermittlungsschicht (11) erfolgt.

1 / 3

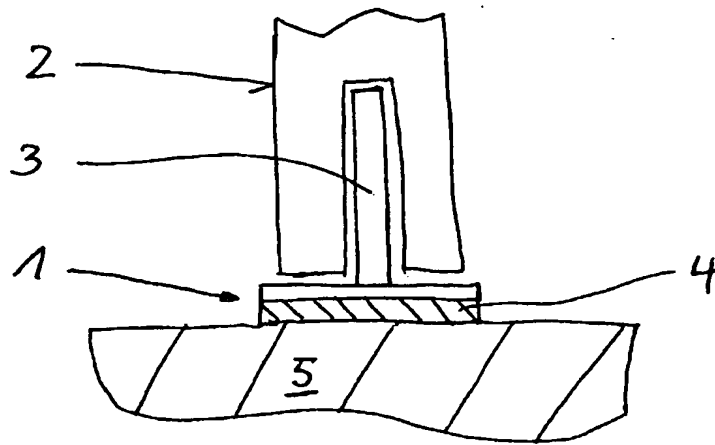


FIG. 1

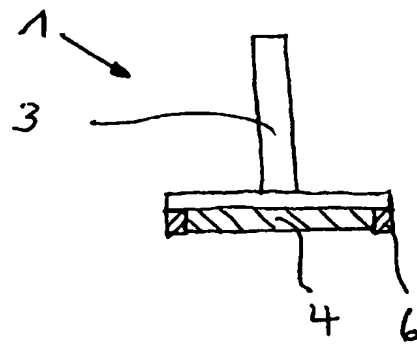
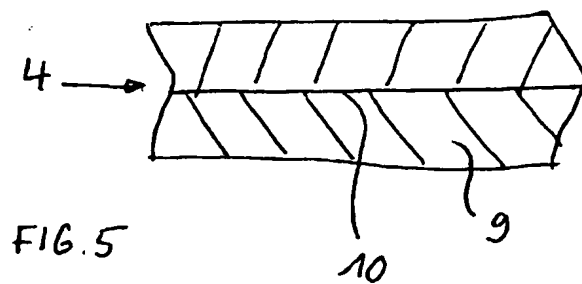
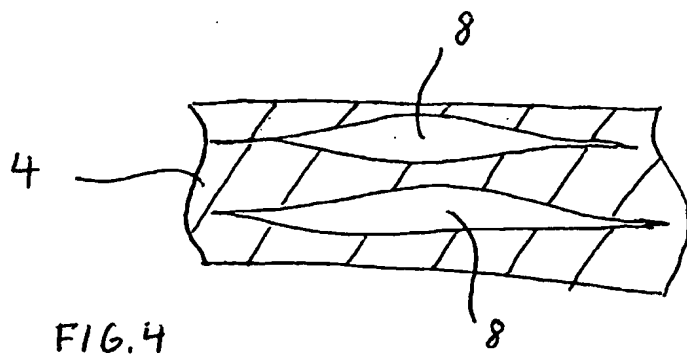
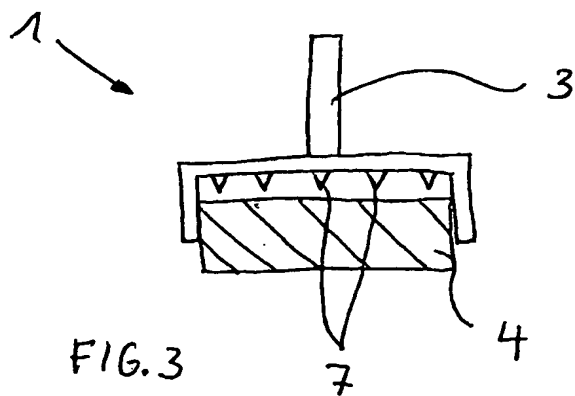


FIG. 2

2. / 3



3 / 3

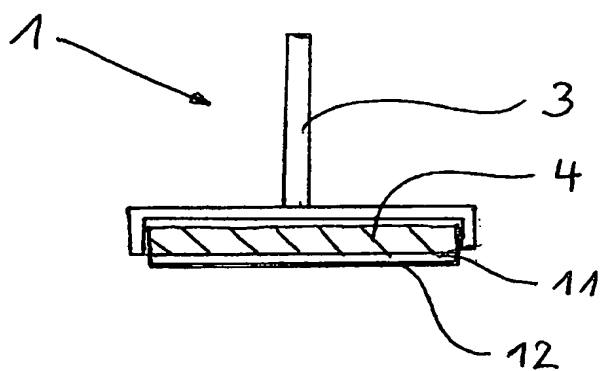


FIG. 6

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/EP2005/051409

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 7 F16B47/00 A47G1/17 C09J11/04 C09J9/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)
IPC 7 F16B A47G E04F C09J B29C

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)
EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 4 576 664 A (DELAHUNTY MICHAEL D) 18 March 1986 (1986-03-18) figures 4a,5 column 6, line 36 - line 40 column 7, line 1 - line 18 column 2, line 43 - line 51 column 4, line 37 - line 59 -----	1-14
X	US 2003/116282 A1 (HUTTER CHARLES G) 26 June 2003 (2003-06-26) figures 1-8 paragraphs '0032!, '0036!, '0039!, '0042!, '0043! -----	1-21
X	US 4 822 224 A (POTOCHNIK VENTZEL J ET AL) 18 April 1989 (1989-04-18) figure 4 column 3, line 27 - line 44 ----- -/-	1-14

☒ Further documents are listed in the continuation of box C.

☒ Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

- *A* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- *E* earlier document but published on or after the international filing date
- *L* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- *O* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- *P* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- *T* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- *X* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- *Y* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- *G* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

23 June 2005

Date of mailing of the international search report

30/06/2005

Name and mailing address of the ISA
European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Schlicke, B

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/EP2005/051409

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	FR 2 624 566 A (MOUROUX LOUIS) 16 June 1989 (1989-06-16) claims; figures -----	1-14
X	WO 95/09548 A (SELFIX INC) 13 April 1995 (1995-04-13) page 10, line 23 - page 11, line 37 page 16, line 16 - line 33 page 17, line 15 - page 19, line 7 figures -----	1-14
A	DATABASE WPI Section Ch, Week 199813 Derwent Publications Ltd., London, GB; Class A14, AN 1998-141217 XP002294651 & JP 10 017836 A (IKEDA BUSSAN CO) 20 January 1998 (1998-01-20) abstract -----	1-17

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

information on patent family members

International Application No

PCT/EP2005/051409

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
US 4576664	A	18-03-1986	IE 53768 B1 AT 28376 T AU 2298983 A BE 898597 A1 DE 3372558 D1 EP 0115692 A1 ES 8506146 A1 JP 59164408 A	01-02-1989 15-08-1987 05-07-1984 02-05-1984 20-08-1987 15-08-1984 16-10-1985 17-09-1984
US 2003116282	A1	26-06-2003	AU 2003291555 A1 WO 2004053010 A2	30-06-2004 24-06-2004
US 4822224	A	18-04-1989	NONE	
FR 2624566	A	16-06-1989	FR 2624566 A1	16-06-1989
WO 9509548	A	13-04-1995	AU 7926594 A WO 9509548 A1	01-05-1995 13-04-1995
JP 10017836	A	20-01-1998	NONE	

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2005/051409

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES

IPK 7 F16B47/00 A47G1/17 C09J11/04 C09J9/00

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 F16B A47G E04F C09J B29C

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 4 576 664 A (DELAHUNTY MICHAEL D) 18. März 1986 (1986-03-18) Abbildungen 4a,5 Spalte 6, Zeile 36 - Zeile 40 Spalte 7, Zeile 1 - Zeile 18 Spalte 2, Zeile 43 - Zeile 51 Spalte 4, Zeile 37 - Zeile 59 -----	1-14
X	US 2003/116282 A1 (HUTTER CHARLES G) 26. Juni 2003 (2003-06-26) Abbildungen 1-8 Absätze '0032!, '0036!, '0039!, '0042!, '0043! -----	1-21
X	US 4 822 224 A (POTOCHNIK VENTZEL J ET AL) 18. April 1989 (1989-04-18) Abbildung 4 Spalte 3, Zeile 27 - Zeile 44 -----	1-14
	-/--	



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

'A' Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

'E' älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

'L' Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

'O' Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

'P' Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

'T' Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

'X' Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

'Y' Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

'&' Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

23. Juni 2005

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

30/06/2005

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Schlicke, B

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2005/051409

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	FR 2 624 566 A (MOURoux LOUIS) 16. Juni 1989 (1989-06-16) Ansprüche; Abbildungen -----	1-14
X	WO 95/09548 A (SELFIX INC) 13. April 1995 (1995-04-13) Seite 10, Zeile 23 - Seite 11, Zeile 37 Seite 16, Zeile 16 - Zeile 33 Seite 17, Zeile 15 - Seite 19, Zeile 7 Abbildungen -----	1-14
A	DATABASE WPI Section Ch, Week 199813 Derwent Publications Ltd., London, GB; Class A14, AN 1998-141217 XP002294651 & JP 10 017836 A (IKEDA BUSSAN CO) 20. Januar 1998 (1998-01-20) Zusammenfassung -----	1-17

INTERNATIONALES RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2005/051409

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 4576664 A	18-03-1986	IE 53768 B1	01-02-1989
		AT 28376 T	15-08-1987
		AU 2298983 A	05-07-1984
		BE 898597 A1	02-05-1984
		DE 3372558 D1	20-08-1987
		EP 0115692 A1	15-08-1984
		ES 8506146 A1	16-10-1985
		JP 59164408 A	17-09-1984
US 2003116282 A1	26-06-2003	AU 2003291555 A1	30-06-2004
		WO 2004053010 A2	24-06-2004
US 4822224 A	18-04-1989	KEINE	
FR 2624566 A	16-06-1989	FR 2624566 A1	16-06-1989
WO 9509548 A	13-04-1995	AU 7926594 A	01-05-1995
		WO 9509548 A1	13-04-1995
JP 10017836 A	20-01-1998	KEINE	

PATENT COOPERATION TREATY

PCT

INTERNATIONAL PRELIMINARY REPORT ON PATENTABILITY (Chapter I of the Patent Cooperation Treaty)

(PCT Rule 44bis)

Applicant's or agent's file reference 2004-0011WO	FOR FURTHER ACTION	See item 4 below
International application No. PCT/EP2005/051409	International filing date (<i>day/month/year</i>) 29 March 2005 (29.03.2005)	Priority date (<i>day/month/year</i>) 29 March 2004 (29.03.2004)
International Patent Classification (8th edition unless older edition indicated) See relevant information in Form PCT/ISA/237		
Applicant SIKA TECHNOLOGY AG		

1.	This international preliminary report on patentability (Chapter I) is issued by the International Bureau on behalf of the International Searching Authority under Rule 44 <i>bis</i> .1(a).																								
2.	This REPORT consists of a total of 6 sheets, including this cover sheet. In the attached sheets, any reference to the written opinion of the International Searching Authority should be read as a reference to the international preliminary report on patentability (Chapter I) instead.																								
3.	<p>This report contains indications relating to the following items:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="width: 30%;">Box No. I</td> <td style="width: 60%;">Basis of the report</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. II</td> <td>Priority</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. III</td> <td>Non-establishment of opinion with regard to novelty, inventive step and industrial applicability</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. IV</td> <td>Lack of unity of invention</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Box No. V</td> <td>Reasoned statement under Article 35(2) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. VI</td> <td>Certain documents cited</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. VII</td> <td>Certain defects in the international application</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. VIII</td> <td>Certain observations on the international application</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/>	Box No. I	Basis of the report	<input type="checkbox"/>	Box No. II	Priority	<input type="checkbox"/>	Box No. III	Non-establishment of opinion with regard to novelty, inventive step and industrial applicability	<input type="checkbox"/>	Box No. IV	Lack of unity of invention	<input checked="" type="checkbox"/>	Box No. V	Reasoned statement under Article 35(2) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement	<input type="checkbox"/>	Box No. VI	Certain documents cited	<input type="checkbox"/>	Box No. VII	Certain defects in the international application	<input type="checkbox"/>	Box No. VIII	Certain observations on the international application
<input checked="" type="checkbox"/>	Box No. I	Basis of the report																							
<input type="checkbox"/>	Box No. II	Priority																							
<input type="checkbox"/>	Box No. III	Non-establishment of opinion with regard to novelty, inventive step and industrial applicability																							
<input type="checkbox"/>	Box No. IV	Lack of unity of invention																							
<input checked="" type="checkbox"/>	Box No. V	Reasoned statement under Article 35(2) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement																							
<input type="checkbox"/>	Box No. VI	Certain documents cited																							
<input type="checkbox"/>	Box No. VII	Certain defects in the international application																							
<input type="checkbox"/>	Box No. VIII	Certain observations on the international application																							
4.	The International Bureau will communicate this report to designated Offices in accordance with Rules 44 <i>bis</i> .3(c) and 93 <i>bis</i> .1 but not, except where the applicant makes an express request under Article 23(2), before the expiration of 30 months from the priority date (Rule 44 <i>bis</i> .2).																								

<p style="text-align: center;">The International Bureau of WIPO 34, chemin des Colombettes 1211 Geneva 20, Switzerland</p> <p>Facsimile No. +41 22 338 82 70</p>	<p>Date of issuance of this report 01 November 2006 (01.11.2006)</p> <p>Authorized officer Ellen Moyse</p> <p>e-mail: pt05@wipo.int</p>
--	---

PATENT COOPERATION TREATY

TRANSLATION

From the
INTERNATIONAL SEARCHING AUTHORITY

PCT

WRITTEN OPINION OF THE
INTERNATIONAL SEARCHING AUTHORITY

(PCT Rule 43bis.1)

To:

Date of mailing **See form PCT/ISA/210**
(day/month/year)

Applicant's or agent's file reference

2004-0011WO

FOR FURTHER ACTION

See paragraph 2 below

International application No.

PCT/EP2005/051409

International filing date (day/month/year)

29.03.2005

Priority date (day/month/year)

29.03.2004

International Patent Classification (IPC) or both national classification and IPC

F16B47/00, A47G1/17, C09J11/04, C09J9/00

Applicant

SIKA TECHNOLOGY AG

1. This opinion contains indications relating to the following items:

- ☒ Box No. I Basis of the opinion
- ☐ Box No. II Priority
- ☐ Box No. III Non-establishment of opinion with regard to novelty, inventive step and industrial applicability
- ☐ Box No. IV Lack of unity of invention
- ☒ Box No. V Reasoned statement under Rule 43bis.1(a)(i) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement
- ☐ Box No. VI Certain documents cited
- ☐ Box No. VII Certain defects in the international application
- ☐ Box No. VIII Certain observations on the international application

2. **FURTHER ACTION**

If a demand for international preliminary examination is made, this opinion will be considered to be a written opinion of the International Preliminary Examining Authority ("IPEA") except that this does not apply where the applicant chooses an Authority other than this one to be the IPEA and the chosen IPEA has notified the International Bureau under Rule 66.1bis(b) that written opinions of this International Searching Authority will not be so considered.

If this opinion is, as provided above, considered to be a written opinion of the IPEA, the applicant is invited to submit to the IPEA a written reply together, where appropriate, with amendments, before the expiration of 3 months from the date of mailing of Form PCT/ISA/220 or before the expiration of 22 months from the priority date, whichever expires later.

For further options, see Form PCT/ISA/220.

3. For further details, see notes to Form PCT/ISA/220.

Name and mailing address of the ISA/EP	Authorized officer
Facsimile No.	Telephone No.

WRITTEN OPINION OF THE
INTERNATIONAL SEARCHING AUTHORITY

International application No.

PCT/EP2005/051409

Box No. 1 Basis of this opinion

1. With regard to the language, this opinion has been established on the basis of the international application in the language in which it was filed, unless otherwise indicated under this item.

☐

This opinion has been established on the basis of a translation from the original language into the following language

_____, which is the language of a translation furnished for the purposes of international search (under Rule 12.3 and 23.1(b)).

2. With regard to any nucleotide and/or amino acid sequence disclosed in the international application and necessary to the claimed invention, this opinion has been established on the basis of:

a. type of material

☐

a sequence listing

☐

table(s) related to the sequence listing

b. format of material

☐

in written format

☐

in computer readable form

c. time of filing/furnishing

☐

contained in the international application as filed.

☐

filed together with the international application in computer readable form.

☐

furnished subsequently to this Authority for the purposes of search.

3. ☐ In addition, in the case that more than one version or copy of a sequence listing and/or table(s) relating thereto has been filed or furnished, the required statements that the information in the subsequent or additional copies is identical to that in the application as filed or does not go beyond the application as filed, as appropriate, were furnished.

4. Additional comments:

International application No.
PCT/EP2005/051409

Form PCT/ISA/237 (Box No. V) (January 2004)

WRITTEN OPINION OF THE
INTERNATIONAL SEARCHING AUTHORITY

International application No.

PCT/EP2005/051409

Box No. V

Reasoned statement under Rule 43bis.1(a)(i) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability;
citations and explanations supporting such statement

novel over D1 (EPC Article 54).

The subject matter of subclaims 4, 5, 8-10 and 12 is likewise disclosed in D1.

- 2.2 Document D2 discloses (figures 1-8; paragraphs [32], [36], [39], [41]-[43]) a fixing element which is composed of a support in the form of a screw element and a curable adhesive system. In the course of the fixing operation the element with the applied adhesive is heated by means of electrical alternating fields and is pressed onto the substrate, and the adhesive is cured.

The subject matter of main claims 1 and 15 is therefore not novel over D2 (EPC Article 54).

The subject matter of subclaims 2, 8, 10 and 16 is likewise anticipated by D2.

- 2.3 Document D3 discloses (figure 4; column 3 lines 27-44) a fixing element for cable harnesses that is composed of a support and a curable adhesive system.

The subject matter of main claim 1 is therefore not novel over D3 (EPC Article 54).

The subject matter of subclaims 2, 4 and 12 is likewise anticipated by D3.

- 2.4 Document D4 discloses (claims; figures) a hook whose baseplate is coated with a component of a reactive

WRITTEN OPINION OF THE
INTERNATIONAL SEARCHING AUTHORITY

International application No.

PCT/EP2005/051409

Box No. V

Reasoned statement under Rule 43bis.1(a)(i) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability;
citations and explanations supporting such statement

2-component epoxy resin adhesive. Together with the second component, which is applied to the substrate via an applicator, the adhesive cures to form a structural adhesive.

The subject matter of main claim 1 is therefore not novel over D4 (EPC Article 54).

The subject matter of subclaims 8, 10 and 12 is likewise anticipated by D4.

- 2.5 Document D5 discloses (page 10 line 23 - page 11 line 37; page 16 lines 16-33; page 17 line 15, line 19, line 7; figures) a hook whose side to be bonded is provided with a destroyable capsule comprising a curable adhesive.

The subject matter of main claim 1 is therefore not novel over D5 (EPC Article 54).

The subject matter of subclaims 2, 4, 8-10 and 12 is likewise anticipated by D5.

- 3 The subject matter of subclaims 3, 6, 7, 11, 13, 14 and 17-21 represents embodiments of the relevant main claim that are within the normal sphere of routine action by a person skilled in the art. In the absence of a demonstrated unexpected effect, the patentability of these claims depends on the patentability of the relevant main claim.

PATENT COOPERATION TREATY

TRANSLATION

From the
INTERNATIONAL SEARCHING AUTHORITY

PCT

WRITTEN OPINION OF THE
INTERNATIONAL SEARCHING AUTHORITY

(PCT Rule 43bis.1)

To:

Date of mailing **See form PCT/ISA/210**
(day/month/year)

Applicant's or agent's file reference

2004-0011WO

FOR FURTHER ACTION

See paragraph 2 below

International application No.

PCT/EP2005/051409

International filing date (day/month/year)

29.03.2005

Priority date (day/month/year)

29.03.2004

International Patent Classification (IPC) or both national classification and IPC

F16B47/00, A47G1/17, C09J11/04, C09J9/00

Applicant

SIKA TECHNOLOGY AG

1. This opinion contains indications relating to the following items:

- | | | |
|-------------------------------------|--------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Box No. I | Basis of the opinion |
| <input type="checkbox"/> | Box No. II | Priority |
| <input type="checkbox"/> | Box No. III | Non-establishment of opinion with regard to novelty, inventive step and industrial applicability |
| <input type="checkbox"/> | Box No. IV | Lack of unity of invention |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Box No. V | Reasoned statement under Rule 43bis.1(a)(i) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement |
| <input type="checkbox"/> | Box No. VI | Certain documents cited |
| <input type="checkbox"/> | Box No. VII | Certain defects in the international application |
| <input type="checkbox"/> | Box No. VIII | Certain observations on the international application |

2. **FURTHER ACTION**

If a demand for international preliminary examination is made, this opinion will be considered to be a written opinion of the International Preliminary Examining Authority ("IPEA") except that this does not apply where the applicant chooses an Authority other than this one to be the IPEA and the chosen IPEA has notified the International Bureau under Rule 66.1bis(b) that written opinions of this International Searching Authority will not be so considered.

If this opinion is, as provided above, considered to be a written opinion of the IPEA, the applicant is invited to submit to the IPEA a written reply together, where appropriate, with amendments, before the expiration of 3 months from the date of mailing of Form PCT/ISA/220 or before the expiration of 22 months from the priority date, whichever expires later.

For further options, see Form PCT/ISA/220.

3. For further details, see notes to Form PCT/ISA/220.

Name and mailing address of the ISA/EP

Authorized officer

Facsimile No.

Telephone No.

WRITTEN OPINION OF THE
INTERNATIONAL SEARCHING AUTHORITY

International application No.

PCT/EP2005/051409

Box No. 1

Basis of this opinion

1. With regard to the language, this opinion has been established on the basis of the international application in the language in which it was filed, unless otherwise indicated under this item.
☐ This opinion has been established on the basis of a translation from the original language into the following language
_____, which is the language of a translation furnished for the purposes of international search (under Rule 12.3 and 23.1(b)).
2. With regard to any nucleotide and/or amino acid sequence disclosed in the international application and necessary to the claimed invention, this opinion has been established on the basis of:
 - a. type of material
☐ a sequence listing
☐ table(s) related to the sequence listing
 - b. format of material
☐ in written format
☐ in computer readable form
 - c. time of filing/furnishing
☐ contained in the international application as filed.
☐ filed together with the international application in computer readable form.
☐ furnished subsequently to this Authority for the purposes of search.
3. ☐ In addition, in the case that more than one version or copy of a sequence listing and/or table(s) relating thereto has been filed or furnished, the required statements that the information in the subsequent or additional copies is identical to that in the application as filed or does not go beyond the application as filed, as appropriate, were furnished.
4. Additional comments:

**WRITTEN OPINION OF THE
INTERNATIONAL SEARCHING AUTHORITY**

International application No.

PCT/EP2005/051409

Box No. V Reasoned statement under Rule 43bis.1(a)(i) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement

1. Statement

Novelty (N)	Claims	<u>3, 6, 7, 11, 13, 14, 17-21</u>	YES
	Claims	<u>1, 2, 4, 5, 8-10, 12, 15, 16</u>	NO
Inventive step (IS)	Claims	<u></u>	YES
	Claims	<u>1-21</u>	NO
Industrial applicability (IA)	Claims	<u>1-21</u>	YES
	Claims	<u></u>	NO

2. Citations and explanations:

1 This opinion cites the following documents:

D1: US4576664 (DUCATA LTD), 18.05.1986
D2: US-A-20030116282 (HUTTER III C G), 26.06.2003
D3: US4822224 (CHRYSLER MOTORS CORP), 18.04.1989
D4: FR-A-2624566 (MOUROUX L), 16.06.1989
D5: WO-A-9509548 (SELFIX INC), 13.04.1995
D6: DATABASE WPI Section Ch, Week 199813 Derwent
Publications Ltd., London, GB; Class A14,
AN 1998-141217 XP002294651 & JP 10 017836 A
(IKEDA BUSSAN CO) 20 January 1998

2 The present application fails to meet the requirements of PCT Article 33(1), since the subject matter of claims 1, 2, 4, 5, 8-10, 12, 15, 16 is not novel under PCT Article 33(2).

2.1 Document D1 discloses (figures 4a, 5; column 2 lines 43-51; column 4 lines 36-59; column 6 lines 36-40) a fixing element which is composed of a support and a reactive 2-component adhesive system.

The subject matter of main claim 1 is therefore not

WRITTEN OPINION OF THE
INTERNATIONAL SEARCHING AUTHORITY

International application No.

PCT/EP2005/051409

Box No. V

Reasoned statement under Rule 43bis.1(a)(i) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability;
citations and explanations supporting such statement

novel over D1 (EPC Article 54).

The subject matter of subclaims 4, 5, 8-10 and 12 is likewise disclosed in D1.

- 2.2 Document D2 discloses (figures 1-8; paragraphs [32], [36], [39], [41]-[43]) a fixing element which is composed of a support in the form of a screw element and a curable adhesive system. In the course of the fixing operation the element with the applied adhesive is heated by means of electrical alternating fields and is pressed onto the substrate, and the adhesive is cured.

The subject matter of main claims 1 and 15 is therefore not novel over D2 (EPC Article 54).

The subject matter of subclaims 2, 8, 10 and 16 is likewise anticipated by D2.

- 2.3 Document D3 discloses (figure 4; column 3 lines 27-44) a fixing element for cable harnesses that is composed of a support and a curable adhesive system.

The subject matter of main claim 1 is therefore not novel over D3 (EPC Article 54).

The subject matter of subclaims 2, 4 and 12 is likewise anticipated by D3.

- 2.4 Document D4 discloses (claims; figures) a hook whose baseplate is coated with a component of a reactive

WRITTEN OPINION OF THE
INTERNATIONAL SEARCHING AUTHORITY

International application No.

PCT/EP2005/051409

Box No. V

Reasoned statement under Rule 43bis.1(a)(i) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability;
citations and explanations supporting such statement

2-component epoxy resin adhesive. Together with the second component, which is applied to the substrate via an applicator, the adhesive cures to form a structural adhesive.

The subject matter of main claim 1 is therefore not novel over D4 (EPC Article 54).

The subject matter of subclaims 8, 10 and 12 is likewise anticipated by D4.

- 2.5 Document D5 discloses (page 10 line 23 - page 11 line 37; page 16 lines 16-33; page 17 line 15, line 19, line 7; figures) a hook whose side to be bonded is provided with a destroyable capsule comprising a curable adhesive.

The subject matter of main claim 1 is therefore not novel over D5 (EPC Article 54).

The subject matter of subclaims 2, 4, 8-10 and 12 is likewise anticipated by D5.

- 3 The subject matter of subclaims 3, 6, 7, 11, 13, 14 and 17-21 represents embodiments of the relevant main claim that are within the normal sphere of routine action by a person skilled in the art. In the absence of a demonstrated unexpected effect, the patentability of these claims depends on the patentability of the relevant main claim.

PATENT COOPERATION TREATY

PCT

INTERNATIONAL PRELIMINARY REPORT ON PATENTABILITY (Chapter I of the Patent Cooperation Treaty)

(PCT Rule 44bis)

Applicant's or agent's file reference 2004-0011WO	FOR FURTHER ACTION	See item 4 below
International application No. PCT/EP2005/051409	International filing date (<i>day/month/year</i>) 29 March 2005 (29.03.2005)	Priority date (<i>day/month/year</i>) 29 March 2004 (29.03.2004)
International Patent Classification (8th edition unless older edition indicated) See relevant information in Form PCT/ISA/237		
Applicant SIKA TECHNOLOGY AG		

1.	This international preliminary report on patentability (Chapter I) is issued by the International Bureau on behalf of the International Searching Authority under Rule 44 bis.1(a).																								
2.	This REPORT consists of a total of 7 sheets, including this cover sheet. In the attached sheets, any reference to the written opinion of the International Searching Authority should be read as a reference to the international preliminary report on patentability (Chapter I) instead.																								
3.	<p>This report contains indications relating to the following items:</p> <table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 10%; text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td style="width: 30%;">Box No. I</td> <td style="width: 60%;">Basis of the report</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. II</td> <td>Priority</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. III</td> <td>Non-establishment of opinion with regard to novelty, inventive step and industrial applicability</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. IV</td> <td>Lack of unity of invention</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Box No. V</td> <td>Reasoned statement under Article 35(2) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. VI</td> <td>Certain documents cited</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. VII</td> <td>Certain defects in the international application</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td>Box No. VIII</td> <td>Certain observations on the international application</td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/>	Box No. I	Basis of the report	<input type="checkbox"/>	Box No. II	Priority	<input type="checkbox"/>	Box No. III	Non-establishment of opinion with regard to novelty, inventive step and industrial applicability	<input type="checkbox"/>	Box No. IV	Lack of unity of invention	<input checked="" type="checkbox"/>	Box No. V	Reasoned statement under Article 35(2) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement	<input type="checkbox"/>	Box No. VI	Certain documents cited	<input type="checkbox"/>	Box No. VII	Certain defects in the international application	<input type="checkbox"/>	Box No. VIII	Certain observations on the international application
<input checked="" type="checkbox"/>	Box No. I	Basis of the report																							
<input type="checkbox"/>	Box No. II	Priority																							
<input type="checkbox"/>	Box No. III	Non-establishment of opinion with regard to novelty, inventive step and industrial applicability																							
<input type="checkbox"/>	Box No. IV	Lack of unity of invention																							
<input checked="" type="checkbox"/>	Box No. V	Reasoned statement under Article 35(2) with regard to novelty, inventive step or industrial applicability; citations and explanations supporting such statement																							
<input type="checkbox"/>	Box No. VI	Certain documents cited																							
<input type="checkbox"/>	Box No. VII	Certain defects in the international application																							
<input type="checkbox"/>	Box No. VIII	Certain observations on the international application																							
4.	The International Bureau will communicate this report to designated Offices in accordance with Rules 44bis.3(c) and 93bis.1 but not, except where the applicant makes an express request under Article 23(2), before the expiration of 30 months from the priority date (Rule 44bis.2).																								

The International Bureau of WIPO 34, chemin des Colombettes 1211 Geneva 20, Switzerland Facsimile No. +41 22 338 82 70	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Date of issuance of this report 04 October 2006 (04.10.2006)</td> <td style="width: 50%;"></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Authorized officer <div style="text-align: right; font-size: 1.2em;">Ellen Moyse</div></td> </tr> <tr> <td colspan="2">e-mail: pt05@wipo.int</td> </tr> </table>	Date of issuance of this report 04 October 2006 (04.10.2006)		Authorized officer <div style="text-align: right; font-size: 1.2em;">Ellen Moyse</div>		e-mail: pt05@wipo.int	
Date of issuance of this report 04 October 2006 (04.10.2006)							
Authorized officer <div style="text-align: right; font-size: 1.2em;">Ellen Moyse</div>							
e-mail: pt05@wipo.int							

VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

REC'D 28 JUN 2005

Absender: INTERNATIONALE RECHERCHENBEHÖRDE

An:

siehe Formular PCT/ISA/220

SCHRIFTLICHER BESCHIED DER INTERNATIONALEN RECHERCHENBEHÖRDE (Regel 43bis.1 PCT)

Absendedatum
(Tag/Monat/Jahr) siehe Formular PCT/ISA/210 (Blatt 2)

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts
siehe Formular PCT/ISA/220

WEITERES VORGEHEN
siehe Punkt 2 unten

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2005/051409

Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr)
29.03.2005

Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr)
29.03.2004

Internationale Patentklassifikation (IPK) oder nationale Klassifikation und IPK
F16B47/00, A47G1/17, C09J11/04, C09J9/00

Anmelder
SIKA TECHNOLOGY AG

1. Dieser Bescheid enthält Angaben zu folgenden Punkten:

- ☒ Feld Nr. I Grundlage des Bescheids
- ☐ Feld Nr. II Priorität
- ☐ Feld Nr. III Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit
- ☐ Feld Nr. IV Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung
- ☒ Feld Nr. V Begründete Feststellung nach Regel 43bis.1(a)(i) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung
- ☐ Feld Nr. VI Bestimmte angeführte Unterlagen
- ☐ Feld Nr. VII Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung
- ☐ Feld Nr. VIII Bestimmte Bemerkungen zur internationalen Anmeldung

2. WEITERES VORGEHEN

Wird ein Antrag auf internationale vorläufige Prüfung gestellt, so gilt dieser Bescheid als schriftlicher Bescheid der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde ("IPEA"); dies trifft nicht zu, wenn der Anmelder eine andere Behörde als diese als IPEA wählt und die gewählte IPEA dem Internationale Büro nach Regel 66.1 bis b) mitgeteilt hat, daß schriftliche Bescheide dieser internationalen Recherchenbehörde nicht anerkannt werden.

Wenn dieser Bescheid wie oben vorgesehen als schriftlicher Bescheid der IPEA gilt, so wird der Anmelder aufgefordert, bei der IPEA vor Ablauf von 3 Monaten ab dem Tag, an dem das Formblatt PCT/ISA/220 abgesandt wurde oder vor Ablauf von 22 Monaten ab dem Prioritätsdatum, je nachdem, welche Frist später abläuft, eine schriftliche Stellungnahme und, wo dies angebracht ist, Änderungen einzureichen.

Weitere Optionen siehe Formblatt PCT/ISA/220.

3. Nähere Einzelheiten siehe die Anmerkungen zu Formblatt PCT/ISA/220.

Name und Postanschrift der mit der internationalen Recherchenbehörde



Europäisches Patentamt - P.B. 5818 Patentlaan 2
NL-2280 HV Rijswijk - Pays Bas
Tel. +31 70 340 - 2040 Tx: 31 651 epo nl
Fax: +31 70 340 - 3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Schlicke, B

Tel. +31 70 340-1013



Feld Nr. I Grundlage des Bescheids

1. Hinsichtlich der **Sprache** ist der Bescheid auf der Grundlage der internationalen Anmeldung in der Sprache erstellt worden, in der sie eingereicht wurde, sofern unter diesem Punkt nichts anderes angegeben ist.
 - ☐ Der Bescheid ist auf der Grundlage einer Übersetzung aus der Originalsprache in die folgende Sprache erstellt worden, bei der es sich um die Sprache der Übersetzung handelt, die für die Zwecke der internationalen Recherche eingereicht worden ist (gemäß Regeln 12.3 und 23.1 b)).
2. Hinsichtlich der **Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenz**, die in der internationalen Anmeldung offenbart wurde und für die beanspruchte Erfindung erforderlich ist, ist der Bescheid auf folgender Grundlage erstellt worden:
 - a. Art des Materials
 - ☐ Sequenzprotokoll
 - ☐ Tabelle(n) zum Sequenzprotokoll
 - b. Form des Materials
 - ☐ in schriftlicher Form
 - ☐ in computerlesbarer Form
 - c. Zeitpunkt der Einreichung
 - ☐ in der eingereichten internationalen Anmeldung enthalten
 - ☐ zusammen mit der internationalen Anmeldung in computerlesbarer Form eingereicht
 - ☐ bei der Behörde nachträglich für die Zwecke der Recherche eingereicht
3. ☐ Wurden mehr als eine Version oder Kopie eines Sequenzprotokolls und/oder einer dazugehörigen Tabelle eingereicht, so sind zusätzlich die erforderlichen Erklärungen, daß die Information in den nachgereichten oder zusätzlichen Kopien mit der Information in der Anmeldung in der eingereichten Fassung übereinstimmt bzw. nicht über sie hinausgeht, vorgelegt worden.
4. Zusätzliche Bemerkungen:

**SCHRIFTLICHER BESCHEID DER
INTERNATIONALEN RECHERCHEBEHÖRDE**

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2005/051409

**Feld Nr. V Begründete Feststellung nach Regel 43b/s.1(a)(i) hinsichtlich der Neuheit, der
erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur
Stützung dieser Feststellung**

1. Feststellung

Neuheit	Ja: Ansprüche 3,6,7,11,13,14,17-21 Nein: Ansprüche 1,2,4,5,8-10,12,15,16
Erfinderische Tätigkeit	Ja: Ansprüche Nein: Ansprüche 1-21
Gewerbliche Anwendbarkeit	Ja: Ansprüche: 1-21 Nein: Ansprüche:

2. Unterlagen und Erklärungen:

siehe Beiblatt

Zu Punkt V

Begründete Feststellung hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

- 1 In diesem Bescheid werden folgende Dokumente genannt:

D1: US4576664 (DUCATA LTD), 18.05.1986
D2: US-A-20030116282 (HUTTER III C G), 26.06.2003
D3: US4822224 (CHRYSLER MOTORS CORP), 18.04.1989
D4: FR-A-2624566 (MOUROUX L), 16.06.1989
D5: WO-A-9509548 (SELFIX INC), 13.04.1995
D6: DATABASE WPI Section Ch, Week 199813 Derwent Publications Ltd., London, GB; Class A14, AN 1998-141217 XP002294651 & JP 10 017836 A (IKEDA BUSSAN CO) 20. Januar 1998

- 2 Die vorliegende Anmeldung erfüllt nicht die Erfordernisse des Artikels 33(1) PCT, weil der Gegenstand der Ansprüche 1,2,4,5,8-10,12,15,16 nicht neu im Sinne von Artikel 33(2) PCT ist.

- 2.1 Dokument D1 offenbart (Abbildungen 4a,5; Spalte 2, Zeilen 43-51; Spalte 4, Zeilen 36-59; Spalte 6, Zeilen 36-40) ein Befestigungselement, das aus einer Halterung und einem reaktiven 2-Komponenten Klebstoffsystem besteht.

Der Gegenstand des Hauptanspruchs 1 ist somit nicht neu hinsichtlich D1 (Artikel 54 EPÜ).

Der Gegenstand der Unteransprüche 4,5, 8-10 und 12 ist ebenfalls in D1 offenbart.

- 2.2 Dokument D2 offenbart (Abbildungen 1-8; Absätze [32],[36],[39],[41]-[43]) ein Befestigungselement, das aus einer Halterung in Form eines Schraubelements und einem härtbaren Klebstoffsystem besteht. Beim Befestigungsvorgang wird das Element mit dem aufgetragenen Klebstoff mittels elektrischen Wechselfeldern erwärmt, auf das Substrat aufgedrückt und der Klebstoff ausgehärtet.

Der Gegenstand der Hauptansprüche 1 und 15 ist somit nicht neu hinsichtlich D2

(Artikel 54 EPÜ).

Der Gegenstand der Unteransprüche 2,8,10 und 16 ist ebenfalls durch D2 vorweggenommen.

- 2.3 Dokument D3 offenbart (Abbildung 4; Spalte 3, Zeilen 27-44) ein Befestigungselement für Kabelbäume, das aus einer Halterung und einem härtbaren Klebstoffsystem besteht.

Der Gegenstand des Hauptanspruchs 1 ist somit nicht neu hinsichtlich D3 (Artikel 54 EPÜ).

Der Gegenstand der Unteransprüche 2,4 und 12 ist ebenfalls durch D3 vorweggenommen.

- 2.4 Dokument D4 offenbart (Ansprüche; Abbildungen) einen Haken, dessen Basisplatte mit einer Komponente eines reaktiven 2-Komponenten Epoxidharzklebstoffes beschichtet ist. Zusammen mit der zweiten Komponente, die über einen Applikator auf den Untergrund aufgebracht wird, härtet der Klebstoff zu einem Strukturkleber aus.

Der Gegenstand des Hauptanspruchs 1 ist somit nicht neu hinsichtlich D4 (Artikel 54 EPÜ).

Der Gegenstand der Unteransprüche 8,10 und 12 ist ebenfalls durch D4 vorweggenommen.

- 2.5 Dokument D5 offenbart (Seite 10, Zeile 23 - Seite 11, Zeile 37; Seite 16, Zeilen 16-33; Seite 17, Zeile 15 Zeile 19, Zeile 7; Abbildungen) einen Haken, dessen zu verklebende Seite mit einer zerstörbaren Kapsel versehen ist, die einen härtbaren Klebstoff enthält.

Der Gegenstand des Hauptanspruchs 1 ist somit nicht neu hinsichtlich D5 (Artikel 54 EPÜ).

Der Gegenstand der Unteransprüche 2,4,8-10 und 12 ist ebenfalls durch D5 vorweggenommen.

**SCHRIFTLICHER BESCHEID
DER INTERNATIONALEN
RECHERCHEBEHÖRDE (BEIBLATT)**

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2005/051409

- 3 Bei dem Gegenstand der Unteransprüche 3,6,7,11,13,14 und 17-21 handelt es sich um im normalen Handlungsrahmen des Fachmanns liegende Ausführungen des betreffenden Hauptanspruchs. Ohne Nachweis eines unerwarteten Effekts hängt die Patentierbarkeit dieser Ansprüche von der Patentierbarkeit des betreffenden Hauptanspruchs ab.

Document made available under the Patent Cooperation Treaty (PCT)

International application number: PCT/EP05/051409

International filing date: 29 March 2005 (29.03.2005)

Document type: Certified copy of priority document

Document details: Country/Office: EP
Number: 04007529.3
Filing date: 29 March 2004 (29.03.2004)

Date of receipt at the International Bureau: 22 April 2005 (22.04.2005)

Remark: Priority document submitted or transmitted to the International Bureau in compliance with Rule 17.1(a) or (b)



World Intellectual Property Organization (WIPO) - Geneva, Switzerland
Organisation Mondiale de la Propriété Intellectuelle (OMPI) - Genève, Suisse



Europäisches
Patentamt

European
Patent Office

Office européen
des brevets

Bescheinigung

Certificate

Attestation

Die angehefteten Unterlagen stimmen mit der ursprünglich eingereichten Fassung der auf dem nächsten Blatt bezeichneten europäischen Patentanmeldung überein.

The attached documents are exact copies of the European patent application described on the following page, as originally filed.

Les documents fixés à cette attestation sont conformes à la version initialement déposée de la demande de brevet européen spécifiée à la page suivante.

Patentanmeldung Nr. Patent application No. Demande de brevet n°

04007529.3

Der Präsident des Europäischen Patentamts;
Im Auftrag

For the President of the European Patent Office

Le Président de l'Office européen des brevets
p.o.

R C van Dijk



Anmeldung Nr:
Application no.: 04007529.3
Demande no:

Anmeldetag:
Date of filing: 29.03.04
Date de dépôt:

Anmelder/Applicant(s)/Demandeur(s):

Sika Technology AG
Zugerstrasse 50
6340 Baar
SUISSE

Bezeichnung der Erfindung/Title of the invention/Titre de l'invention:
(Falls die Bezeichnung der Erfindung nicht angegeben ist, siehe Beschreibung.
If no title is shown please refer to the description.
Si aucun titre n'est indiqué se référer à la description.)

Befestigungselement zur Befestigung an einem Grundkörper sowie Verfahren zur
Befestigung eines Befestigungselement

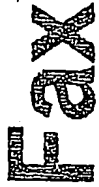
In Anspruch genommene Priorität(en) / Priority(ies) claimed /Priorité(s)
revendiquée(s)
Staat/Tag/Aktenzeichen/State/Date/File no./Pays/Date/Numéro de dépôt:

Internationale Patentklassifikation/International Patent Classification/
Classification internationale des brevets:

E04F13/00

Am Anmeldetag benannte Vertragsstaaten/Contracting states designated at date of
filing/Etats contractants désignées lors du dépôt:

AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HU IE IT LU MC NL
PL PT RO SE SI SK TR LI



An: Europäisches Patentamt, München

Fax-Nr.: 0049 89 2399 4465

z.K.:

Seiten: 41

(inkl. Deckblatt);

Von: Michelle Gerber
Corp. Intellectual Property Dept.

Datum: 29. März 2004 mg

Unsere Ref.: 2004-0011

Neue Europäische Patentanmeldung

**Titel: BEFESTIGUNGSELEMENT ZUR BEFESTIGUNG AN EINEM
GRUNDKÖRPER SOWIE VERFAHREN ZUR BEFESTIGUNG EINES
BEFESTIGUNGSELEMENTS**

Sehr geehrte Damen und Herren

Anbei erhalten Sie folgende Unterlagen:

- | | |
|---|-----------|
| - Antrag auf Erteilung eines europäischen Patents | 6 Seiten |
| - Kopien Empfangsbescheinigung | 2 Seiten |
| - Beschreibung | 25 Seiten |
| - Patentansprüche | 4 Seiten |
| - Zeichnungen | 2 Seiten |
| - Zusammenfassung | 1 Seite |

Die Originale stellen wir Ihnen per Post zu.

Mit freundlichen Grüßen

Sika Technology AG

Michelle Gerber

Michelle Gerber
Administration
Corp. Intellectual Property Department



Sika Technology AG / Geschäftsstelle Zürich / Tüffenwies 16/ Postfach / CH-8048 Zürich / Schweiz

Tel: +41 (0)1 436 44 29 / Fax: +41 (0)1 436 47 77 /

e-Mail: gerber.michelle@ch.sika.com, www.sika.com

Empfangszeit 29. März 15:57

SIKA TECHNOLOGY AG
Zugerstr. 50
CH-6340 Baar
(Schweiz)

5

- 10 **Befestigungselement zur Befestigung an einem Grundkörper sowie
Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements**

Technisches Gebiet

15

Die Erfindung geht aus von einem Befestigungselement zur Befestigung an einem Grundkörper nach dem Oberbegriff des ersten Anspruches.
Die Erfindung geht ebenfalls aus von einem Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselement Oberbegriff der unabhängigen Verfahrensansprüche.

20

Stand der Technik

- 25 Zur Befestigung von Gegenständen, insbesondere im Baubereich werden Befestigungselemente, z.B. Halterungsbolzen, beliebiger Art durch Verankerung im Grundmaterial befestigt. Dazu wird z.B. in eine Betonwand ein Loch gebohrt, ein Dübel eingesetzt und der Halterungsbolzen in den Dübel eingeschraubt oder die Bolzen werden in das Loch eingemauert oder geklebt.
- 30 Dies ist jedoch sehr aufwendig und benötigt mehrere Verfahrensschritte. Bei anderen Grundmaterialien ist die Befestigung teilweise noch schwieriger, da diese Materialien wie Stahl, Keramik oder Glas nur schwer zu bearbeiten sind.

Empfangszeit 29.März 15:57

Zwar gibt es auch Befestigungssysteme mit thermoplastischen Klebstoffen, diese haben jedoch nur eine geringe Traglast und die Verklebung ist nicht dauerhaft.

5

Darstellung der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, bei einem Befestigungselement zur Befestigung an einem Grundkörper sowie einem Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements der eingangs genannten Art eine einfache und sichere Befestigung zu ermöglichen.

Erfindungsgemäss wird dies durch die Merkmale des ersten Anspruches erreicht.

15

Kern der Erfindung ist es also, dass das Befestigungselement aus einer Halterung und einem reaktiven Klebstoff besteht.

Die Vorteile der Erfindung sind unter anderem darin zu sehen, dass durch das erfindungsgemässe Befestigungselement eine einfache und schnelle Applikation ermöglicht wird. Dies ist zudem auf allen Untergründen möglich, da der reaktive Klebstoffe einfach diesen Untergründen angepasst werden kann. Zudem ist die Applikation solcher Befestigungselemente viel einfacher und sicherere als mit den herkömmlichen Verfahren.

25

Es ist besonders zweckmässig wenn im Klebstoff auf Wechselfelder reagierende Partikel angeordnet sind. Dadurch ist eine schnelle Aushärtung des Klebstoffes durch Wechselfelder möglich.

Es ist zudem besonders zweckmässig, wenn einkomponentige Klebstoffe mit Blockierung verwendet werden. Diese Klebstoffe erlauben eine einfache Anwendung. Die Klebstoffe sind äusserst lagerstabil aufgrund der doppelten Blockierung von Harz und Härter und weisen keine Anfälligkeit auf Feuchtigkeit

auf. Durch eine strahlungsinduzierte Erwärmung des Klebstoffs kann eine rasche Aushärtung erzielt werden, ohne dass die Umgebung mit aufgeheizt wird. Solche Klebstoffe weisen zudem gute mechanische Festigkeit auf, welche in einem weiten Bereich einstellbar sind.

- 5 Auch bei zweikomponentigen Klebstoffen treffen diese Vorteile zu, die Komponenten müssen jedoch getrennt aufbewahrt werden und einfach freisetzbar sein.

- 10 Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen.

Kurze Beschreibung der Zeichnung

15

Im folgenden werden anhand der Zeichnungen Ausführungsbeispiele der Erfindung näher erläutert. Gleiche Elemente sind in den verschiedenen Figuren mit den gleichen Bezugszeichen versehen.

20

Es zeigen:

- Fig. 1 eine schematische Darstellung des erfindungsgemässen Haltesystems;
- 25 Fig. 2 eine schematische Darstellung eines Befestigungsmittels mit einem Haftmittel;
- Fig. 3 eine schematische Darstellung eines Befestigungsmittels mit Berstmitteln;
- Fig. 4 eine schematische Darstellung des Klebstoffes aus Fig. 3 mit
- 30 verpackten Komponenten;
- Fig. 5 eine weitere schematische Darstellung des Klebstoffes aus Fig. 3 mit verpackten Komponenten.

Es sind nur die für das unmittelbare Verständnis der Erfindung wesentlichen Elemente gezeigt. Nicht dargestellt sind von der Anlage beispielsweise der Wechselfeldgenerator sowie zugehörige Maschinen.

5

Weg zur Ausführung der Erfindung

10

Bei der vorliegenden Erfindung wird ein lagerstabiles reaktives Klebesystem verwendet, um ein Befestigungselement an einem Grundkörper zu befestigen. Nach Fig. 1 umfasst ein solches Befestigungselement 1 eine Halterung 3 und einen Reaktionsklebstoff 4. Das Befestigungselement 1 wird mittels einer Befestigungsvorrichtung am Grundkörper 5 befestigt. Es versteht sich von selbst, dass das Befestigungselement beliebige Ausformungen annehmen kann, und den jeweils daran zu befestigenden Elementen angepasst werden kann und muss.

20 Für den Reaktionsklebstoff können verschiedenste Systeme zur Anwendung gelangen. Ein wesentlicher Punkt der hier vorliegenden Erfindung ist jedoch, dass das Befestigungselement möglichst schnell auf dem Grundkörper befestigt werden kann, d.h. dass die Applikation des Befestigungselements möglichst wenig Zeit beansprucht. Dazu kann einerseits der reaktive Klebstoff
25 so ausgelegt werden, dass eine schnelle Aushärtung erfolgt, andererseits kann das Befestigungselement auch mittels anderer Haftmittel 6 (Fig. 2) so lange am Grundkörper gehalten werden, bis der reaktive Klebstoff genügend Klebwirkung erzeugt.

30

Im folgenden werden reaktive Klebstoffe gezeigt, welche für die Erfindung verwendet werden können. Natürlich können auch andere Klebstoffe zur Anwendung gelangen, wenn sie die geforderten Eigenschaften aufweisen.

5

Beispiele für reaktive Klebstoffe: Einkomponentige Systeme

Bei einem beispielsweise für die Erfindung verwendbaren Reaktionsklebstoff handelt es sich um eine lagerstabile, einkomponentige

- 10 Polyurethanzusammensetzung, welche dadurch gekennzeichnet ist, dass sie mindestens ein blockierte Isocyanatgruppen enthaltendes Polyurethanpolymer **A**, mindestens einen blockierten Härter **B**, mindestens einen Typ von Nanopartikeln **C** mit ferromagnetischen, ferrimagnetischen, superparamagnetischen oder piezoelektrischen Eigenschaften, mindestens ein
- 15 Additiv **D**, sowie optional weitere Komponenten enthält. Beim Anlegen von elektrischen, magnetischen und/oder elektromagnetischen Wechselfeldern werden die Nanopartikel **C** gezielt angeregt, wodurch sich ihre Umgebung durch Energieübertragung stark erwärmt. In Folge dieser lokalen Temperaturerhöhung werden die Komponenten **A** und **B** durch Deblockierung
- 20 bzw. Kapselöffnung aktiviert, wodurch der Reaktivklebstoff aushärtet.

Mit dem Begriff „Polymer“ wird im vorliegenden Dokument einerseits ein Kollektiv von chemisch einheitlichen, sich aber in Bezug auf Polymerisationsgrad, Molmasse und Kettenlänge unterscheidenden

- 25 Makromolekülen bezeichnet, das durch eine Polyreaktion (Polymerisation, Polyaddition, Polykondensation) hergestellt wurde. Andererseits umfasst der Begriff „Polymer“ in diesem Dokument auch Derivate eines solchen Kollektivs von Makromolekülen aus Polyreaktionen, Verbindungen also, die durch Umsetzungen, wie beispielsweise Additionen oder Substitutionen, von
- 30 funktionellen Gruppen an vorgegebenen Makromolekülen erhalten wurden und die chemisch einheitlich oder chemisch uneinheitlich sein können.

Mit dem Begriff „Polymerzusammensetzung“ wird im vorliegenden Dokument eine homogene oder heterogene Mischung von Substanzen bezeichnet, die

2004-0011

6 / 30

aus einem oder mehreren Polymeren besteht oder Polymere zu einem wesentlichen Teil enthält.

Der Begriff „Polyurethan“ umfasst im vorliegenden Dokument sämtliche Polymere, welche nach dem Diisocyanat-Polyadditions-Verfahren hergestellt werden. Dies schließt auch solche Polymere ein, die nahezu oder gänzlich frei sind von Urethangruppen, wie Polyether-Polyurethane, Polyester-Polyurethane, Polyether-Polyharnstoffe, Polyharnstoffe, Polyester-Polyharnstoffe, Polyisocyanurate, Polycarbodiimide, usw.

Die Vorsilbe „Poly“ in Substanzbezeichnungen wie „Polyol“, „Polyisocyanat“ oder „Polyamin“ weist im vorliegenden Dokument darauf hin, dass die jeweilige Substanz formal mehr als eine der in ihrer Bezeichnung vorkommenden funktionellen Gruppe pro Molekül enthält.

Das blockierte Isocyanatgruppen enthaltende Polyurethanpolymer A wird hergestellt ausgehend von einem isocyanathaltigen Polyurethanpolymer. Ein solches isocyanatgruppenhaltiges Polyurethanpolymer wird dabei aus der Umsetzung von mindestens einem Polyol mit mindestens einem Polyisocyanat erhalten. Diese Umsetzung kann dadurch erfolgen, dass das Polyol und das Polyisocyanat mit üblichen Verfahren, beispielsweise bei Temperaturen von 50 °C bis 100 °C, gegebenenfalls unter Mitverwendung geeigneter Katalysatoren, zur Reaktion gebracht werden, wobei das Polyisocyanat so dosiert ist, dass dessen Isocyanatgruppen im Verhältnis zu den Hydroxylgruppen des Polyols im stöchiometrischen Überschuss vorhanden sind. Der Überschuss an Polyisocyanat wird so gewählt, dass im resultierenden Polyurethanpolymer nach der Umsetzung aller Hydroxylgruppen des Polyols beispielsweise ein Gehalt an freien Isocyanatgruppen von 0.1 bis 15 Gewichts-%, bevorzugt 0.5 bis 5 Gewichts-%, bezogen auf das gesamte Polyurethanpolymer, verbleibt. Gegebenenfalls kann das Polyurethanpolymer unter Mitverwendung von Weichmachern hergestellt werden, wobei die verwendeten Weichmacher keine gegenüber Isocyanaten reaktive Gruppen enthalten.

Als Polyole für die Herstellung eines solchen isocyanatgruppenhaltigen Polyurethanpolymers können beispielsweise die folgenden handelsüblichen Polyole oder beliebige Mischungen davon eingesetzt werden:

Empfangszeit 29. März 15:57

- Polyoxyalkylenpolyole, auch Polyetherpolyole genannt, welche Polymerisationsprodukte von Ethylenoxid, 1,2-Propylenoxid, 1,2- oder 2,3-Butylenoxid, Tetrahydrofuran oder Mischungen davon sind, eventuell polymerisiert mit Hilfe eines Startermoleküls mit zwei oder mehreren aktiven
- 5 Wasserstoffatomen wie beispielsweise Wasser, Ammoniak oder Verbindungen mit mehreren OH- oder NH-Gruppen wie beispielsweise 1,2-Ethandiol, 1,2- und 1,3-Propandiol, Neopentylglykol, Diethylenglykol, Triethylenglykol, die isomeren Dipropylenglykole und Tripropylenglykole, die isomeren Butandiole, Pentandiole, Hexandiole, Heptandiole, Octandiole, Nonandiole, Decandiole,
- 10 Undecandiole, 1,3- und 1,4-Cyclohexandimethanol, Bisphenol A, hydriertes Bisphenol A, 1,1,1-Trimethylolethan, 1,1,1-Trimethylolpropan, Glycerin, Anilin sowie Mischungen der vorgenannten Verbindungen. Eingesetzt werden können sowohl Polyoxyalkylenpolyole, die einen niedrigen Ungesättigtheitsgrad aufweisen (gemessen nach ASTM D-2849-69 und angegeben in Milli-
- 15 equivalent Ungesättigtheit pro Gramm Polyol (mEq/g)), hergestellt beispielsweise mit Hilfe von sogenannten Double Metal Cyanide Complex Katalysatoren (DMC-Katalysatoren), als auch Polyoxyalkylenpolyole mit einem höheren Ungesättigtheitsgrad, hergestellt beispielsweise mit Hilfe von anionischen Katalysatoren wie NaOH, KOH oder Alkalialkoholaten.
- 20 Besonders geeignet sind Polyoxyalkylen-diole oder Polyoxyalkylen-triole, insbesondere Polyoxypropylen-diole oder Polyoxypropylen-triole. Speziell geeignet sind Polyoxyalkylen-diole oder Polyoxyalkylen-triole mit einem Ungesättigtheitsgrad tiefer als 0.02 mEq/g und mit einem Molekulargewicht im Bereich von 1'000 bis 30'000 g/mol, sowie Polyoxypropylen-diole und -triole mit
- 25 einem Molekulargewicht von 400 bis 8'000 g/mol. Unter „Molekulargewicht“ oder „Molgewicht“ versteht man im vorliegenden Dokument stets das Molekulargewichtsmittel M_n .
- Ebenfalls besonders geeignet sind sogenannte „EO-endcapped“ (ethylene oxide-endcapped) Polyoxypropylen-diole oder -triole. Letztere sind spezielle
- 30 Polyoxypropylenpolyoxyethylenpolyole, die beispielsweise dadurch erhalten werden, dass reine Polyoxypropylenpolyole nach Abschluss der Polypropoxylierung mit Ethylenoxid alkoxyliert werden und dadurch primäre Hydroxylgruppen aufweisen.

2004-0011

8 / 30

- Hydroxyfunktionelle Polybutadiene.
- Polyesterpolyole, hergestellt beispielsweise aus zwei- bis dreiwertigen Alkoholen wie beispielsweise 1,2-Ethandiol, Diethylenglykol, 1,2-Propandiol, Dipropylenglykol, 1,4-Butandiol, 1,5-Pentandiol, 1,6-Hexandiol, Neopentylglykol, Glycerin, 1,1,1-Trimethylolpropan oder Mischungen der vorgenannten Alkohole mit organischen Dicarbonsäuren oder deren Anhydride oder Ester wie beispielsweise Bernsteinsäure, Glutarsäure, Adipinsäure, Korksäure, Sebacinsäure, Dodecandicarbonsäure, Maleinsäure, Fumarsäure, Phthalsäure, Isophthalsäure, Terephthalsäure und Hexahydrophthalsäure oder Mischungen der vorgenannten Säuren, sowie Polyesterpolyole aus Lactonen wie beispielsweise ϵ -Caprolacton.
- Polycarbonatpolyole, wie sie durch Umsetzung beispielsweise der oben genannten – zum Aufbau der Polyesterpolyole eingesetzten – Alkohole mit Dialkylcarbonaten, Diarylcarbonaten oder Phosgen zugänglich sind.
- Polyacrylat- und Polymethacrylatpolyole.

Diese genannten Polyole weisen ein mittleres Molekulargewicht von 250 bis 30'000 g/mol, insbesondere von 1'000 bis 30'000 g/mol, und eine mittlere OH-Funktionalität im Bereich von 1,6 bis 3 auf.

Zusätzlich zu diesen genannten Polyolen können niedrigmolekulare zwei- oder

- mehrwertige Alkohole wie beispielsweise 1,2-Ethandiol, 1,2- und 1,3-Propandiol, Neopentylglykol, Diethylenglykol, Triethylenglykol, die isomeren Dipropylenglykole und Tripropylenglykole, die isomeren Butandiole, Pentandiole, Hexandiole, Heptandiole, Octandiole, Nonandiole, Decandiole, Undecandiole, 1,3- und 1,4-Cyclohexandimethanol, hydriertes Bisphenol A, dimere Fettalkohole, 1,1,1-Trimethylolethan, 1,1,1-Trimethylolpropan, Glycerin, Pentaerythrit, Zuckeralkohole und andere höherwertige Alkohole, niedrigmolekulare Alkoxylierungsprodukte der vorgenannten zwei- und mehrwertigen Alkohole sowie Mischungen der vorgenannten Alkohole bei der Herstellung des Polyurethanpolymers mitverwendet werden.
- Als Polyisocyanate für die Herstellung eines solchen isocyanathaltigen Polyurethanpolymers werden handelsübliche Polyisocyanate verwendet. Als Beispiele seien die folgenden, in der Polyurethanchemie bestens bekannten Polyisocyanate erwähnt:

Empfangszeit 29. März 15:57

2,4- und 2,6-Toluylendiisocyanat (TDI) und beliebige Gemische dieser Isomeren, 4,4'-Diphenylmethandiisocyanat (MDI), die stellungsisomeren Diphenylmethandiisocyanate, 1,3- und 1,4-Phenylendiisocyanat, 2,3,5,6-Tetramethyl-1,4-diisocyanatobenzol, 1,6-Hexamethylen-diisocyanat (HDI), 2-Methylpenta-
5 methylen-1,5-diisocyanat, 2,2,4- und 2,4,4-Trimethyl-1,6-hexamethylen-diisocyanat (TMDI), 1,12-Dodecamethylen-diisocyanat, Cyclohexan-1,3- und -1,4-diisocyanat und beliebige Gemische dieser Isomeren, 1-Isocyanato-3,3,5-trimethyl-5-isocyanatomethyl-cyclohexan (=Isophorondiisocyanat oder IPDI), Perhydro-2,4'- und -4,4'-diphenylmethandiisocyanat (HMDI), 1,4-Diisocyanato-
10 2,2,6-trimethylcyclohexan (TMCDI), m- und p-Xylylendiisocyanat (XDI), 1,3- und 1,4-Tetramethylxylylendiisocyanat (TMXDI), 1,3- und 1,4-Bis-(isocyanatomethyl)-cyclohexan, sowie Oligomere und Polymere der vorgenannten Isocyanate, sowie beliebige Mischungen der vorgenannten Isocyanate. Besonders bevorzugt sind MDI, TDI, HDI und IPDI sowie deren
15 Mischungen. Am meisten bevorzugt sind MDI und TDI sowie deren Mischungen.

Durch Umsetzung des isocyanathaltigen Polyurethanpolymers mit einem Blockierungsmittel wird das blockierte Isocyanatgruppen enthaltende Polyurethanpolymer A erhalten. Diese Umsetzung erfolgt vorzugsweise
20 dadurch, dass das isocyanathaltige Polyurethanpolymer im stöchiometrischen Verhältnis, bezogen auf den Gehalt an Isocyanatgruppen, mit dem Blockierungsmittel versetzt und bei einer Temperatur von 20 bis 120 °C solange zur Reaktion gebracht wird, bis annähernd keine freien Isocyanatgruppen mehr nachweisbar sind. Falls gewünscht, kann ein
25 Katalysator mitverwendet werden, beispielsweise eine Zinn- oder eine Bismut-Verbindung.

Beispiele für geeignete Blockierungsmittel sind Phenole wie Phenol, Kresol, Xylenol, p-Ethylphenol, o-Isopropylphenol, p-tert-Butylphenol, p-tert-Octylphenol, Nonylphenol, Dodecylphenol, Thymol, p-Naphthol, p-Nitrophenol,
30 p-Chlorophenol, 2-Pyridinol; Phenolgruppen-haltige Kohlenwasserstoff-Harze wie Cumaron-Inden-Harze, Petroleumharze, Terpenharze; Alkohole wie Methanol, Ethanol, Propanol, Isopropanol, Butanol, 2-Butanol, Isobutanol, Ethylenglykol, Ethylenglykol-methylether (Methyl-Cellosolve®), Ethylenglykol-

- butylether (Butyl-Cellosolve®), Ethylenglykol-phenylether (Phenyl-Cellosolve®), Diethylenglykol-monomethylether (Methyl-Carbitol®), Diethylenglykol-monobutylether (Butyl-Carbitol®), Benzylalkohol, Furfurylalkohol, Cyclohexanol; 1,3-Dicarbonylverbindungen wie Dimethylmalonat, Diethylmalonat, Diethyl-
- 5 methylmalonat, Ethylacetoacetat, 2,4-Pentandion; Mercaptane wie Butylmercaptan, Hexylmercaptan, Dodecylmercaptan, Thiophenol, 2-Mercaptopyridin; Carbonsäureamide wie Acetamid, Acetanilid, Acetanisid, Benzamid; Carbonsäureimide wie Succinimid, Maleimid; Amine wie Diisopropylamin, Dicyclohexylamin, 2,6-Dimethylpiperidin, Diphenylamin,
- 10 Phenyl-naphthylamin, Anilin, 9H-Carbazol; Stickstoff-Heterocyclen wie Imidazol, 2-Methylimidazol, 2-Ethylimidazol, Benzimidazol, Pyrazol, 3,5-Dimethylpyrazol, 1,2,4-Triazol, Benzotriazol; Harnstoffe wie Harnstoff, Thioharnstoff, Imidazolidin-2-on; Aldoxime wie Formaldoxim, Acetaldoxim; Ketoxime wie Methylethylketoxim, Methylisopropylketoxim, Methylisobutylketoxim,
- 15 Methylamylketoxim, Diisopropylketoxim, Cyclohexanonoxim; Lactame wie ϵ -Caprolactam, δ -Valerolactam, γ -Butyrolactam, β -Propiolactam; Imine wie Ethylenimin; N-Hydroxysuccinimid; 2-Benzoxazolon; 1,3-Benzoxazin-2,4-dion; Bisulfite wie Natriumbisulfit, Kaliumbisulfit; sowie weitere Blockierungsmittel, wie sie in den beiden Review-Artikeln von D.A. Wicks und Z.W. Wicks, Jr.,
- 20 „Blocked Isocyanates“, erschienen in Progress in Organic Coatings 36 (1999), 148–172 und Progress in Organic Coatings 41 (2001), 1–83, genannt sind. Als Blockierungsmittel bevorzugt sind Phenole, Kohlenwasserstoffharze, Alkohole, Oxime, Stickstoff-Heterocyclen, 1,3-Dicarbonylverbindungen und Lactame.
- 25 Der Reaktivklebstoff enthält weiterhin mindestens einen blockierten Härter B. Beispiele für geeignete blockierte Härter sind über eine Komplexbindung an Metalle gebundene Amine, im besonderen Komplexverbindungen von Methylendianilin (MDA) und Natriumchlorid. Solche Komplexverbindungen werden üblicherweise mit der Bruttoformel $(\text{MDA})_3 \cdot \text{NaCl}$ beschrieben. Ein
- 30 geeigneter Typ ist als Dispersion in Diethylhexylphthalat unter dem Handelsnamen Caytur® 21 von Crompton Chemical erhältlich. Der Komplex zersetzt sich beim Erwärmen auf 80–160 °C mit bei höherer Temperatur

zunehmender Geschwindigkeit, wodurch Methylendianilin als aktiven Härter freigesetzt wird.

Der blockierte Härter B kann auch ein mikroverkapselter Härter sein. Beispiele für geeignete Härter in mikroverkapselter Form sind zwei- oder mehrwertige

- 5 Alkohole wie 1,2-Ethandiol, 1,2- und 1,3-Propandiol, Neopentylglykol, Diethylenglykol, Triethylenglykol, die isomeren Dipropylenglykole und Tripropylenglykole, die isomeren Butandiole, Pentandiole, Hexandiole, Heptandiole, Octandiole, Nonandiole, Decandiole, Undecandiole, 1,3- und 1,4-Cyclohexandimethanol, hydriertes Bisphenol A, dimere Fettalkohole, 1,1,1-
- 10 Trimethylolethan, 1,1,1-Trimethylolpropan, Glycerin, Pentaerythrit, Zuckeralkohole, niedrigmolekulare Alkoxylierungsprodukte der vorgenannten zwei- und mehrwertigen Alkohole; kurzkettige Polyesterpolyole wie Terephthalsäurebisglykolester; aliphatische, cycloaliphatische und aromatische Aminoalkohole wie Ethanolamin, Propanolamin, Butanolamin, N-
- 15 Methylethanolamin, Diethanolamin, Triethanolamin; Hydrazide von Dicarbonsäuren; aliphatische Polyamine wie Ethylendiamin, 1,2- und 1,3-Propandiamin, 2-Methyl-1,2-propandiamin, 2,2-Dimethyl-1,3-propandiamin, 1,3- und 1,4-Butandiamin, 1,3- und 1,5-Pentandiamin; 1,6-Hexamethylendiamin, 2,2,4- und 2,4,4-Trimethylhexamethylendiamin und
- 20 Mischungen davon, 1,7-Heptandiamin, 1,8-Octandiamin, 4-Aminomethyl-1,8-octandiamin, 1,9-Nonandiamin, 1,10-Decandiamin, 1,11-Undecandiamin, 1,12-Dodecandiamin, Methyl-bis-(3-aminopropyl)amin, 1,5-Diamino-2-methylpentan (MPMD), 1,3-Diaminopentan (DAMP), 2,5-Dimethyl-1,6-hexamethylendiamin, Dimerfettsäurediamine; cycloaliphatische Polyamine wie 1,2-, 1,3- und 1,4-
- 25 Diaminocyclohexan, Bis-(4-aminocyclohexyl)-methan, Bis-(4-amino-3-methylcyclohexyl)-methan, Bis-(4-amino-3-ethylcyclohexyl)-methan, Bis-(4-amino-3,5-dimethylcyclohexyl)-methan, 1-Amino-3-aminomethyl-3,5,5-trimethylcyclohexan (= Isophorondiamin oder IPDA), 2- und 4-Methyl-1,3-diaminocyclohexan und Mischungen davon, 1,3- und 1,4-Bis-(aminomethyl)-
- 30 cyclohexan, 1-Cyclohexylamino-3-aminopropan, 2,5(2,6)-Bis-(aminomethyl)-bicyclo[2.2.1]heptan (NBDA, hergestellt von Mitsui Chemicals), 3(4),8(9)-Bis-(aminomethyl)-tricyclo[5.2.1.0^{2,6}]decan, 1,4-Diamino-2,2,6-trimethylcyclohexan (TMCD), 3,9-Bis-(3-aminopropyl)-2,4,8,10-tetraoxaspiro[5.5]undecan, 1,3-

- und 1,4-Xylylendiamin; Ethergruppen-haltige aliphatische Polyamine wie Bis-(2-aminoethyl)ether, 4,7-Dioxadecan-1,10-diamin, 4,9-Dioxadodecan-1,12-diamin und höhere Oligomere davon, Polyoxyalkylen-Polyamine mit theoretisch zwei oder drei Aminogruppen, erhältlich beispielsweise unter dem Namen
- 5 Jeffamine® (hergestellt von Huntsman Chemicals); aromatische Polyamine wie Methyldianilin, Diaminodiphenylether, Diaminodiphenylsulfon, die isomeren Phenylendiamine, Aminodiphenylamin. Bevorzugt sind die genannten aliphatischen, cycloaliphatischen und aromatischen Polyamine.
- Die Mikroverkapselung dieser Härter kann nach einer der gängigen Verfahren
- 10 durchgeführt werden, beispielsweise mittels Sprühtrocknung, Grenzflächenpolymerisation, Koazervation, Tauch- oder Zentrifugenverfahren, Wirbelbettverfahren, Vakuum-Verkapselung, elektrostatische Mikroverkapselung. Die so erhaltenen Mikrokapseln haben eine Partikelgrösse von 0.1 bis 100 Mikrometern, bevorzugt 0.3 bis 50 Mikrometern. Die Grösse der
- 15 Mikrokapseln ist so bemessen, dass sie sich beim Erhitzen einerseits effektiv öffnen, und andererseits nach der Aushärtung eine optimale Homogenität und damit Kohäsionsfestigkeit des Klebstoffs erhalten wird. Sie dürfen weiterhin keinen schädlichen Einfluss auf die Adhäsionseigenschaften des Klebstoffs ausüben. Als Material für die Kapselhülle kommen Polymere in Betracht, die im
- 20 zu verkapselnden Härter unlöslich sind und einen Schmelzpunkt von 40 bis 200 °C aufweisen. Beispiele für geeignete Polymere sind Kohlenwasserstoff-Wachse, Polyethylenwachse, Wachsester, Polyester, Polyamide, Polyacrylate, Polymethacrylate oder Mischungen mehrerer solcher Polymeren.
- 25 Der Reaktivklebstoff enthält weiterhin mindestens einen Typ von Nanopartikeln C mit ferromagnetischen, ferrimagnetischen, superparamagnetischen oder piezoelektrischen Eigenschaften. Der Begriff „Nanopartikel“ bezeichnet im vorliegenden Dokument kristalline Strukturen aufweisende Teilchen mit einer mittleren Teilchengrösse bzw. -durchmesser von weniger als 500 nm,
- 30 insbesondere weniger als 200 nm, bevorzugt weniger als 50 nm und besonders bevorzugt zwischen 3 und 30 nm. Insbesondere für die Ausnützung von Eigenschaften, wie sie durch Superparamagnetismus erhalten werden, soll die Teilchengrösse 30 nm nicht bedeutend überschreiten.

- Die Nanopartikel werden durch elektrische, magnetische und/oder elektromagnetische Wechselfelder gezielt angeregt, wodurch sich ihre Umgebung, die Matrix des Reaktionsklebstoffs, durch Energieübertragung lokal stark erwärmt. Für die Anwendung elektrischer Wechselfelder eignen sich
- 5 Nanopartikel aus piezoelektrischen Stoffen, beispielsweise Quarz, Turmalin, Bariumtitanat, Lithiumsulfat, Natriumtartrat, Kaliumtartrat, Seignette-Salz, Ethylendiamintartrat, Bleititanat, Bleizirkonat, Blei-Zirkonium-Titanate, Blei-Zirkonium-Lanthan-Titanate oder Ferroelektrika mit Perowskitstruktur. Für die Anwendung magnetischer Wechselfelder eignen sich Nanopartikel aus
- 10 Substanzen mit ferrimagnetischen, ferromagnetischen oder superparamagnetischen Eigenschaften, insbesondere die Metalle Aluminium, Eisen, Cobalt, Nickel und Legierungen dieser Metalle, sowie Metalloxide vom Typ Maghemit ($\gamma\text{-Fe}_2\text{O}_3$), Magnetit ($\text{FeO}\cdot\text{Fe}_2\text{O}_3$) und insbesondere Eisenmischoxide, sogenannte Ferrite, der allgemeinen Formel $\text{M}^{\text{II}}\text{O}\cdot\text{Fe}_2\text{O}_3$, wobei M für eines
- 15 oder mehrere Metalle aus der Gruppe Mangan, Zink, Kupfer, Cobalt, Nickel, Magnesium, Calcium oder Cadmium steht. Solche Ferrite besitzen eine über den Mischmetallgehalt in einem breiten Bereich einstellbare Curie-Temperatur. Die Curie-Temperatur ist die maximale Temperatur, auf die eine magnetische Substanz durch Anlegen eines magnetischen oder elektromagnetischen
- 20 Wechselfeldes erwärmt werden kann, und entspricht damit einem intrinsischen Überhitzungsschutz. Bevorzugt liegt die Curie-Temperatur im Bereich von 100 bis 200 °C.
- Insbesondere geeignet sind superparamagnetische Nanopartikel mit einer engen Teilchengrößenverteilung von 6 bis 15 nm, welche sich dadurch
- 25 auszeichnen, dass sie keine Hysterese und keine Remanenz aufweisen. Dies führt zu deutlich effektiveren Energieeintragungs- und Erwärmungsraten der Partikel und der sie umgebenden Klebstoffmatrix.
- Um eine gute Dispergierbarkeit der Nanopartikel in der Klebstoffmatrix zu gewährleisten sowie ein Agglomerieren oder Zusammenwachsen der
- 30 Nanopartikel während der Lagerung des Klebstoffs zu verhindern, sind die eingesetzten Nanopartikel C vorzugsweise oberflächenmodifiziert oder -beschichtet, oder sind umschlossen von einer nichtmagnetischen, dispergierbaren Matrix, vorzugsweise pyrogenen Oxiden von Silicium,

2004-0011

14 / 30

- Aluminium, Titan, Zirkon oder Magnesium. Die Herstellung geeigneter oberflächenmodifizierter Nanopartikel ist beispielsweise beschrieben in WO 03/54102. Die Herstellung von geeigneten, von pyrogenen Oxiden umschlossenen Nanopartikeln ist beispielsweise beschrieben in EP 1 284 485.
- 5 Die Nanopartikel sind im Reaktionsklebstoff in einer Menge von 0.1 bis 5 Gewichts-%, bevorzugt 0.3 bis 3 Gewichts-%, besonders bevorzugt 0.5 bis 2 Gewichts-%, bezogen auf den gesamten Klebstoff, enthalten.

- Der Reaktivklebstoff enthält weiterhin mindestens ein Additiv D. Als geeignete
- 10 Additive kommen beispielsweise die folgenden, in der Polyurethanindustrie gebräuchlichen Hilfs- und Zusatzmittel in Betracht:
- Welchmacher, beispielsweise Ester organischer Carbonsäuren oder deren Anhydride, Phthalate, beispielsweise Dioctylphthalat oder Diisodecylphthalat, Adipate, zum Beispiel Dioctyladipat, Sebacate, organische Phosphor- und
- 15 Sulfonsäureester, Polybutene und andere, mit Isocyanaten nicht reagierende Verbindungen; Reaktivverdünner und Vernetzer, beispielsweise mehrwertige Alkohole, Polyamine, Polyaldimine, Polyketimine oder aliphatische Isocyanate, beispielsweise 1,6-Hexamethyldiisocyanat, 2,2,4- und 2,4,4-Trimethyl-1,6-hexamethyldiisocyanat, 1,12-Dodecamethyldiisocyanat, Cyclohexan-1,3-
- 20 und 1,4-diisocyanat und beliebige Gemische dieser Isomeren, 1-Isocyanato-3,3,5-trimethyl-5-Isocyanatomethyl-cyclohexan (=Isophorondiisocyanat oder IPDI), Perhydro-2,4'- und -4,4'-diphenylmethandiisocyanat, 1,3- und 1,4-Tetramethylxylyldiisocyanat, Isocyanurate dieser Isocyanate, Oligomere und Polymere dieser Isocyanate sowie ihre Addukte mit Polyolen; anorganische
- 25 und organische Füllstoffe, zum Beispiel gemahlene oder gefällte Calciumcarbonate, welche gegebenenfalls mit Stearaten beschichtet sind, insbesondere feinteiliges beschichtetes Calciumcarbonat, Russe, Kaoline, Aluminiumoxide, Kieselsäuren und PVC-Pulver oder Hohlkugeln; Fasern, beispielsweise aus Polyethylen; Pigmente; Katalysatoren für die Reaktion der
- 30 Isocyanatgruppen, beispielsweise Organozinnverbindungen wie Dibutylzinndiacetat, Dibutylzinndilaurat, Dioctylzinndicarboxylat, Dibutylzinn-dichlorid, Dibutylzinndiacetylacetonat, Alkylzinnthioester, Bismut-organische Verbindungen oder Bismut-Komplexe, aminogruppenhaltige Verbindungen wie

Empfangszeit 29. März 15:57

- beispielsweise 2,2'-Dimorpholinodiethylether, und andere, in der Polyurethan-chemie übliche Katalysatoren; Katalysatoren für die Hydrolyse von Aldiminogruppen, beispielsweise organische Carbonsäuren wie Benzoesäure oder Salicylsäure, organische Carbonsäureanhydride wie Phthalsäureanhydrid
5. oder Hexahydrophthalsäureanhydrid, Silylester organischer Carbonsäuren, organische Sulfonsäuren wie p-Toluolsulfonsäure oder 4-Dodecylbenzolsulfonsäure, oder andere organische oder anorganische Säuren, oder Mischungen der vorgenannten Säuren; Rheologie-Modifizierer wie beispielsweise Verdickungsmittel, zum Beispiel Harnstoffverbindungen,
- 10 Polyamidwachse, Bentonite oder pyrogene Kieselsäuren; Haftvermittler, insbesondere Silane wie Alkylsilane, Epoxyalkylsilane, Vinylsilane, Aldiminoalkylsilane, Methacryloxyalkylsilane und Isocyanatoalkylsilane, sowie oligomere Formen dieser Silane; Trocknungsmittel, beispielsweise p-Tosyllisocyanat und andere reaktive Isocyanate, Orthoameisensäureester,
- 15 Calciumoxid oder Molekularsiebe; Stabilisatoren gegen Wärme, Licht- und UV-Strahlung; flammhemmende Substanzen; oberflächenaktive Substanzen, beispielsweise Netzmittel, Verlaufsmittel, Entlüftungsmittel oder Entschäumer; Fungizide oder das Pilzwachstum hemmende Substanzen; sowie weitere, in der Polyurethanindustrie üblicherweise eingesetzte Substanzen.
-
- 20
- Solche einkomponentigen Klebstoffe sind einfach in der Anwendung, diese Klebstoffe sind äusserst lagerstabil aufgrund der doppelten Blockierung von Harz und Härter und weisen keine Anfälligkeit auf Feuchtigkeit. Sie weisen gute mechanischen Festigkeiten auf, wobei diese Eigenschaften einstellbar
- 25 sind.

Beispiele für reaktive Klebstoffe: Zweikomponentige Systeme

30

Bei zweikomponentigen Systemen muss die eine Komponente von der anderen getrennt aufbewahrt werden und bei der Applikation gezielt freigesetzt werden. Der Reaktionsklebstoff besteht dabei aus einem Harz und einem

Härter, wobei beide Komponenten durch eine Membran getrennt werden. Diese Membran muss bei der Applikation vorzugsweise mechanisch zerstört werden. Verschiedenen Verfahren zur Trennung der beiden Komponenten durch eine Membran können zur Anwendung gelangen:

- 5 a) Mikroverkapselung einer Komponente,
- b) jede Komponente ist separat in einem Schaumstoff oder Vlies adsorbiert und gegebenenfalls durch eine Membran getrennt,
- c) Jede Komponente ist in einem Kissen aus einer dünnen Kunststofffolie eingeschlossen.

10

In Fig 3 ist ein erfindungsgemässes Befestigungsmittel 1 dargestellt, welches zusätzlich Berstmittel 7, hier Spitzen aufweist. Falls die Komponenten wie in Fig. 4 dargestellt in Behältern 8, insbesondere Kissen aus einer dünnen Folie, oder wie in Fig. 5 dargestellt in saugfähigen Materialien wie Vlies oder

- 15 Schaumstoff, welche allenfalls durch eine Membran 10 getrennt sind aufbewahrt werden, können diese Komponenten durch die Berstmittel freigesetzt werden. Dies ist hier als mechanische Zerstörung durch die Spitzen dargestellt, die bei der Applikation die Membranen durchlöchern. Die Freisetzung der Komponenten kann jedoch auch durch beliebige andere Mittel
- 20 erfolgen.

Für eine gute Durchmischung der Komponenten ist eine Viskosität < 7000 mPas notwendig. Die Viskosität kann durch eine Temperaturerhöhung eingestellt werden. Diese Temperatur kann beispielsweise durch Eintrag von

- 25 Mikrowellen oder Induktion erfolgen, die Energieabsorption kann durch absorbierende Partikel in der Klebstoffformulierung wie elektrisch leitende Partikel oder nano- bzw mikroskalige Ferrite verbesserte werden, wie es auch oben bei den Beispielen für die einkomponentigen Systeme beschrieben ist:

- 30 Die als getrennte Komponenten vorliegenden lagerstabilen Reaktionsklebstoffe können beispielsweise basieren auf:

1) Epoxidharzen und Härtern

Als Epoxidharz können hier beliebige Epoxidharze verwendet werden, bevorzugt enthält das Epoxidharz mindestens 2 Epoxidgruppen im Molekül.

- 5 Geeignete Epoxidharze sind besonders solche mit mehr als einer Epoxidgruppe, β -Methylglycidylgruppe oder 2,3-Epoxy-cyclopentylgruppe, die an ein Heteroatom wie z.B. Schwefel, bevorzugt aber an Sauerstoff oder Stickstoff gebunden ist, diese sind besonders Bis(2,3-epoxy-cyclopentyl)ether, Diglycidyl- oder Polyglycidylether von mehrwertigen aliphatischen oder
- 10 aromatischen Alkoholen wie Butan-1,4-diol, oder Polyalkylenglykole wie Polypropylenglykol; Diglycidyl- oder Polyglycidylether von cycloaliphatischen Polyolen wie 2,2-Bis(4-hydroxycyclohexyl)propan; Diglycidyl- oder Polyglycidylether von mehrwertigen Phenolen wie Resorcinol, Bis(p-hydroxyphenyl)methan, 2,2-Bis(p-hydroxyphenyl)propan (Bisphenol-A), 2,2-
- 15 Bis(4'-hydroxy-3',5'-dibromophenyl)propan und 1,1,2,2-Tetrakis(p-hydroxyphenyl)ethan, oder von Kondensationsprodukten von Phenolen mit Formaldehyd, die unter sauren Bedingungen erhalten werden, wie Phenolnovolake und Kresolnovolake, sowie die di(β -methylglycidyl)- oder poly(β -methylglycidyl)ether der erwähnten mehrwertigen Alkohole oder Phenole.
-
- 20 Ausserdem geeignet sind Polyglycidylester von mehrwertigen Carbonsäuren wie Phthalsäure, Terephthalsäure, Tetrahydrophthalsäure und Hexahydrophthalsäure, die N-Glycidyl-Derivative von Aminen, Amiden and heterocyclischen Stickstoffbasen wie N,N-Diglycidylanilin, N,N-Diglycidyltoluidin, N,N,O-Triglycidyl-p-aminophenol and N,N,N',N'-tetraglycidyl-
- 25 bis(p-Aminophenyl)methan und Triglycidylisocyanurat.

Glycidylierte Novolake, Hydantoine, Aminophenole, Bisphenole oder aromatische Diamine sind eine bevorzugte Gruppe von Epoxidharzen.

- Bevorzugte Zusammensetzungen enthalten als Harz auch einen
- 30 glycidylisierten Kresolnovolak, Bisphenol A diglycidylether oder einen Bisphenol-A-diglycidylether, der beispielsweise mit Bisphenol-A, dimeren Fettsäuren oder einem Gemisch davon vorverlängert ist, sowie deren Mischungen mit aliphatischen Diglycidylethern.

2004-0011

18 / 30

Mögliche Epoxidhärter sind saure oder basische Verbindungen. Beispiele geeigneter Härter sind Amine wie aliphatische, cycloaliphatische, aromatische oder araliphatische, bevorzugt primäre oder sekundäre Amine wie z. B.

- 5 Ethylendiamin, Hexamethylendiamin, Trimethylhexamethylendiamin, Diethylentriamin, Triethylentetramin, Tetraethylenpentamine, N,N-Dimethylpropylen-1,3-diamin, N,N-Diethylpropylen-1,3-diamin, 2,2-bis(4'-Aminocyclohexyl)propan, 3,5,5-Trimethyl-3-(aminomethyl)cyclohexylamin ("Isophorondiamin"), m-Phenylendiamin, p-Phenylendiamin, bis(4-
- 10 Aminophenyl)methan, bis(4-Aminophenyl) sulfon und m-Xylylenediamine; Addukte von Acrylnitril oder Monoepoxiden, Z.B. Ethylenoxide oder Propylenoxide und Polyalkylenepolyaminen, z.B. Diethylenetriamin oder Triethylentetramin; Aminterminierte Polyalkylenglykole wie JEFFAMINE (Huntsman), Addukte hergestellt mit einem Ueberschuss an Polyamin, wie
- 15 Diethylenetriamin oder Triethylenetetramin, und Polyepoxiden, wie Bisphenol-A diglycidylether; Addukte von Monophenolen oder Polyphenolen und Polyamiden; Polyamide, besonders solche die sich ableiten von aliphatischen Polyaminen wie z.B. Diethylenetriamin oder Triethylenetetramine, und dimerisierten oder trimerisierten Fettsäuren (z.B. Versamide® aus dimerisierter
- 20 Linolsäure), Polysulfide (z. B. erhältlich unter den Namen THIOKOL®.); Anilinfomaldehyd; mehrwertige Phenole , z.B. Resorcinol, 2,2-bis(4-hydroxyphenyl)propan oder Phenolformaldehydharze (Novolake), mehrwertige Carbonsäuren und ihre Anhydride z.B. Phthalsäureanhydrid, Tetrahydrophthalsäureanhydrid, Hexahydrophthalsäureanhydrid, 4-
- 25 Methylhexahydrophthalsäureanhydrid, 3,6-endomethylene-tetrahydrophthalsäureanhydrid, 4-methyl-3,6-endomethylene-4-tetrahydrophthalsäureanhydrid (=methylnadid anhydrid), Bernsteinsäureanhydrid, Adipinsäureanhydrid, Trimethyladipinsäureanhydrid, Sebacisäureanhydrid, Maleinsäureanhydrid und
- 30 Dodecylbernsteinsäureanhydrid; und Pyromellitsäuredianhydrid, Trimellitsäureanhydrid, Benzophenonetetracarbonsäure-di-anhydrid oder Mischungen von Anhydriden.

Empfangszeit 29. März 15:57

- Amine und Polyaminoamide sind bevorzugte Härter. Die Formulierung kann auch Beschleuniger oder Härtungskatalysatoren enthalten. Beispiele sind :
5 2,4,6-tris(dimethylaminomethyl)phenol, Benzyl dimethylamin, 2-Ethyl-4-methylimidazole; Monophenole oder Polyphenole wie Phenol, Bisphenol-A Salicylsäure, Dicyandiamide; Bortrifluorid und seine Komplexe mit organischen Verbindungen wie BF_3 -ether-Komplexe und BF_3 -amin-Komplexe, z. B. BF_3 -monoethylamin-Komplex und Acetoacetanilid- BF_3 -Komplex;
10 Komplex; Phosphorsäure, sowie Triphenylphosphin.
Tertiäre Amine, Mannichbasen und Imidazole sind bevorzugt.

- Weiterhin kann das Harz Zähigkeitsverbesserer wie Carboxyterminierte
15 Polybutadiene oder Core Shell Partikel sowie entsprechende Thixotropiermittel enthalten, z.B. auf Basis von Harnstoffderivat in einem nicht-diffundierenden Trägermaterial. Vorteilhaft enthält dieses Thixotropiermittel ein blockiertes Polyurethanpräpolymer als Trägermaterial. Die Herstellung von solchen Harnstoffderivaten und Trägermaterialien sind im Detail in der
20 Patentanmeldung EP 1 152 019 A1 beschrieben.

2) Polyisocyanaten und Polyol oder Aminhärtern

- 25 Geeignete Systeme sind beispielsweise:

- Polyoxyalkylenpolyole, auch Polyetherpolyole genannt, welche das Polymerisationsprodukt von Ethylenoxid, 1,2-Propylenoxid, 1,2- oder 2,3-Butylenoxid, Tetrahydrofuran oder Mischungen davon sind, gegebenenfalls
30 polymerisiert mit Hilfe eines Startermoleküls mit zwei oder drei aktiven H-Atomen wie beispielsweise Wasser oder Verbindungen mit zwei oder drei OH-Gruppen. Eingesetzt werden können sowohl Polyoxyalkylenpolyole, die einen niedrigen Ungesättigtheitsgrad aufweisen (gemessen nach ASTM D-2849-69

- und angegeben in Milliequivalent Ungesättigtheit pro Gramm Polyol (mEq/g)), hergestellt beispielsweise mit Hilfe von sogenannten Double Metal Cyanide Complex Katalysatoren (kurz DMC-Katalysatoren), als auch Polyoxyalkylenpolyole mit einem höheren Ungesättigtheitsgrad, hergestellt beispielsweise mit
- 5 Hilfe von anionischen Katalysatoren wie NaOH, KOH oder Alkalialkoholaten. Speziell geeignet sind Polyoxypropylendiole und -triole mit einem Ungesättigtheitsgrad tiefer als 0.02 mEq/g und mit einem Molekulargewicht im Bereich von 1000 – 30'000 Dalton, Polyoxybutylendiole und -triole, Polyoxypropylendiole und -triole mit einem Molekulargewicht von 400 – 8'000 Dalton,
- 10 sowie sogenannte „EO-endcapped“ (ethylene oxide-endcapped) Polyoxypropylendiole oder -triole. Letztere sind spezielle Polyoxypropylenpolyoxyethylenpolyole, die beispielsweise dadurch erhalten werden, dass reine Polyoxypropylenpolyole nach Abschluss der Polypropoxylierung mit Ethylenoxid alkoxyliert werden und dadurch primäre Hydroxylgruppen aufweisen.
- 15 - Polyhydroxyterminierte Polybutadienpolyole, wie beispielsweise solche, die durch Polymerisation von 1,3-Butadien und Allylalkohol hergestellt werden;
- Styrol-Acrylnitril gepfropfte Polyetherpolyole, wie sie beispielsweise von Bayer unter dem Namen Lupranol geliefert werden;
- Polyhydroxyterminierte Acrylonitril/Polybutadien-Copolymere, wie sie
- 20 beispielsweise aus Carboxylterminierten Acrylonitril/Polybutadien-Copolymere (kommerziell erhältlich unter dem Namen Hycar® CTBN von Hanse Chemie AG, Deutschland) und Epoxiden oder aus Aminoalkoholen hergestellt werden können;
- Polyesterpolyole, hergestellt beispielsweise aus zwei- bis dreiwertigen
- 25 Alkoholen wie beispielsweise 1,2-Ethandiol, Diethylenglykol, 1,2-Propandiol, Dipropylenglykol, 1,4-Butandiol, 1,5-Pentandiol, 1,6-Hexandiol, Neopentylglykol, Glycerin, 1,1,1-Trimethylolpropan oder Mischungen der vorgenannten Alkohole mit organischen Dicarbonsäuren oder deren Anhydride oder Ester wie beispielsweise Bernsteinsäure, Glutarsäure, Adipinsäure, Korksäure, Sebacinsäure, Dodecandicarbonsäure, Maleinsäure, Fumarsäure, Phthalsäure,
- 30 Isophthalsäure, Terephthalsäure und Hexahydrophthalsäure oder Mischungen der vorgenannten Säuren, sowie Polyesterpolyole aus Lactonen wie beispielsweise ϵ -Caprolacton;

- Polycarbonatpolyole, wie sie durch Umsetzung beispielsweise der oben genannten – zum Aufbau der Polyesterpolyole eingesetzten – Alkohole mit Dialkylcarbonaten, Diarylcarbonaten oder Phosgen zugänglich sind.

- 5 Vorteilhaft sind die Isocyanat-reaktiven Polymere di- oder höherfunktioneller Polyole mit OH-Äquivalentsgewichten von 600 bis 6000 g/OH-Äquivalent, insbesondere von 600 bis 4000 g/OH-Äquivalent, vorzugsweise 700 - 2200 g/OH-Äquivalent. Weiterhin vorteilhaft sind die Polyole ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Polyethylenglykolen, Polypropylenglykolen,
- 10 Polyethylenglykol-Polypropylenglykol-Block-Co-polymeren, Polybutylenglykolen, hydroxylterminierten Polybutadienen, hydroxylterminierten Polybutadien-co-Acrylnitrilen, hydroxylterminierten synthetischen Kautschuken und Gemischen dieser genannten Polyole.

- Im Weiteren können als Isocyanat-reaktive Polymere auch mit di- oder
- 15 höherfunktionellen aminterminierten Polyethylenethern, Polypropylenethern, Polybutylenethern, Polybutadienen, Polybutadien/Acrylnitrilen, wie sie zum Beispiel die unter dem Namen Hycar® CTBN von Hanse Chemie AG, Deutschland vertrieben werden, sowie weiteren aminterminierten synthetischen Kautschuken oder Gemischen der genannten Komponenten

-
- 20 verwendet werden.

Es ist weiterhin möglich, dass Isocyanat-reaktive Polymere auch kettenverlängert sein können, wie sie gemäss dem Fachmann in bekannter Art und Weise aus der Reaktion von Polyaminen, Polyolen und Polyisocyanate, insbesondere aus Diamine, Diole und Diisocyanaten, hergestellt werden

- 25 können.

- Als Isocyanat-reaktive Polymere bevorzugt sind Polyole mit Molekulargewichten zwischen 600 und 6000 Dalton ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Polyethylenglykolen, Polypropylenglykolen, Polyethylenglykol-Polypropylenglykol-Blockpolymeren, Polybutylenglykolen,
- 30 hydroxylterminierte Polybutadiene, hydroxylterminierte Polybutadien-Acrylnitril-Copolymere sowie deren Gemische.

Als Isocyanat-reaktive Polymere sind insbesondere bevorzugt α,ω -Polyalkylenglykole mit C_2 - C_6 -Alkylengruppen oder mit gemischten C_2 - C_6 -Alkylengruppen.

gruppen, die mit Amino-, Thiol- oder, bevorzugt, Hydroxylgruppen terminiert sind. Besonders bevorzugt sind Polypropylenglykol oder Polybutylenglykol.

Als Polyisocyanat sind geeignet Diisocyanate, Triisocyanate oder

- 5 Tetraisocyanate, insbesondere Di- oder Triisocyanate. Bevorzugt sind Diisocyanate.

Als Diisocyanate sind geeignet aliphatische, cycloaliphatische, aromatische oder araliphatische Diisocyanate, insbesondere handelsübliche Produkte wie Methylen-diphenyldiisocyanat (MDI), Hexamethylen-diisocyanat (HDI),

- 10 Toluoldiisocyanat (TDI), Toluidindiisocyanat (TODI), Isophorondiisocyanat (IPDI), Trimethylhexamethylen-diisocyanat (TMDI), 2,5- oder 2,6-Bis-(isocyanatomethyl)-bicyclo[2.2.1]heptan, 1,5-Naphthalindiisocyanat (NDI), Dicyclohexylmethyldiisocyanat (H₁₂MDI), p-Phenyldiisocyanat (PPDI), m-Tetramethylxylylen diisocyanat (TMXDI), etc. sowie deren Dimere. Bevorzugt
15 sind HDI, IPDI, TMDI, MDI, oder TDI.

Geeignete Triisocyanate sind insbesondere Trimere oder Biurete von aliphatischen, cycloaliphatischen, aromatischen oder araliphatischen Diisocyanaten, insbesondere die Isocyanurate und Biurete der im vorherigen

- 20 Absatz beschriebenen Diisocyanate.

Weiterhin geeignet sind an der Oberfläche deaktivierte Partikel von festen Polyisocyanaten wie sie in R. Blum und H. Schupp, Progress in Organic Coatings(1990) S. 275-288 beschrieben sind.

25

3) Acrylaten und Methacrylaten und enkapsulierte radikalischen Initiatoren

Geeignete Systeme sind beispielsweise in der Anmeldung WO 02/070620 A1

- 30 sowie in der darin genannten Literatur beschrieben. Sie bestehen aus Methacrylsäureestern wie Methylmethacrylat und Tetrahydrofurfurylmethacrylat sowie aliphatischen Polyurethanacrylaten, mit Acrylsäure umgesetzten Elastomeren wie Polybutadien-acrylnitril-copolymeren (Handelsname HYCAR

- VTBNX) oder Core-shell Polymeren. Weitere geeignete Systeme, die im wesentlichen aus Mischungen von Methacrylaten mit Elastomeren bestehen sind beispielsweise in den Schriften US 3890407, US 4106971, US 4263419 beschrieben. Als Initiatoren kommen besonders organische Peroxide in Frage, besonders Benzoylperoxid in Kombination mit Katalysatoren wie tertiäre Amine und/oder Komplexe oder Salze von Übergangsmetallen. Beispiele tertiärer Amine sind N,N-dimethyl-Benzylamin oder N-Alkylmorpholin. Beispiele für Salze oder Komplexe sind Komplexe oder Salze von Nickel, Kobalt oder Kupfer.
- 10 Die Herstellung von enkapsulierten radikalischen Initiatoren wie Peroxide sind beispielsweise in der EP 0 730 493 B1 beschrieben.

15 Anwendung der Befestigungselemente:

- Nach Fig. 1 werden die Befestigungselemente 1 in eine Befestigungsvorrichtung 2 eingelegt. Mittels der Befestigungsvorrichtung wird das Befestigungselement 1 gegen den Grundkörper 5, z.B. eine
- 20 Bauwerks Oberfläche aus Glas, Stahl, Beton, usw. gedrückt. Im Falle der oben beschriebenen zweikomponentigen Systeme mit durch Membranen getrennten Komponenten, siehe Fig. 4 und 5, werden beim Aufdrücken des Befestigungselementes auf den Grundkörper diese Komponenten mittels der
- 25 Berstmittel 7 freigesetzt. Durch die Befestigungsvorrichtung wird nun der Klebstoff erwärmt, was zu einer schnellen Aushärtung führt. Diese Erwärmung erfolgt vorteilhafterweise durch Wechselfelder wie Induktion oder Mikrowellen. Im Klebstoff sind dazu wie oben beschrieben Partikel mit ferromagnetischen, ferrimagnetischen, superparamagnetischen oder piezoelektrischen
- 30 Eigenschaften angeordnet, die sich durch die Strahlung erwärmen. Vorteilhafterweise sind diese Partikel Nanopartikel. Eine rasche Aushärtung ist durch die strahlungsinduzierte Erwärmung des Klebstoffs möglich, ohne dass die Umgebung mit aufgeheizt wird.

Falls durch die Art des gewählten Klebstoffes eine schnelle Aushärtung nicht möglich ist, können mittels am Befestigungselement 1 angeordneten Haftmitteln 6 eine vorübergehende Haftung am Grundkörper erzeugt werden, bis diese Haftung durch den Klebstoff übernommen wird.

- 5 Nachdem genügend Haftung zwischen dem Befestigungsmittel und dem Grundkörper aufgebaut ist, kann die Befestigungsvorrichtung vom Befestigungsmittel abgezogen werden. Nach der Aushärtung oder wenn eine genügende Haftkraft aufgebaut ist können weitere Elemente am Befestigungsmittel angebracht werden. Im Baubereich können dies zum
- 10 Beispiel Deckenelemente, Verglasungen, Isolationen, Leitungen, usw. sein. Der reaktive Klebstoff des Befestigungselementes kann zusätzlich noch durch eine Abdeckung abgedeckt werden, welche vor der Verarbeitung entfernt wird. Dies ist insbesondere vorteilhaft, wenn das Befestigungselement zusätzliche Haftmittel aufweist.

15

Selbstverständlich ist die Erfindung nicht auf das gezeigte und beschriebene Ausführungsbeispiel beschränkt.

2004-0011

25 / 30

Bezugszeichenliste

5	1	Befestigungselement
	2	Befestigungsvorrichtung
	3	Halterung
	4	Reaktionsklebstoff
	5	Grundkörper
10	6	Haftmittel
	7	Berstmittel
	8	Behälter
	9	Saugfähiges Material
	10	Membran

15

Empfangszeit 29. März 15:57

2004-0011

26 / 30

Patentansprüche

- 5 1. Befestigungselement zur Befestigung an einem Grundkörper,
insbesondere für Bauwerksoberflächen,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Befestigungselement aus einer Halterung und einem reaktiven
Klebstoff besteht.
- 10 2. Befestigungselement nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass am Befestigungselement Haftmittel angeordnet sind, mittels derer
das Befestigungselement am Grundkörper befestigbar ist.
- 15 3. Befestigungselement nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,
dass im Klebstoff durch Wechselfelder anregbare Partikel angeordnet
sind.
-
- 20 4. Befestigungselement nach Anspruch 1, 2 oder 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass der reaktive Klebstoff ein einkomponentiger reaktiver Klebstoff ist,
wobei mindestens das Harz oder der Härter blockiert ist.
- 25 5. Befestigungselement nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet,
dass Harz und der Härter blockiert ist.
- 30 6. Befestigungselement nach Anspruch 4 oder 5,
dadurch gekennzeichnet,
dass der einkomponentige reaktive Klebstoff mindestens ein blockiertes
Isocyanatgruppen enthaltendes Polyurethanpolymer, mindestens einen

Empfangszeit 29. März 15:57

blockierten Härter, mindestens einen Typ von Partikeln mit ferromagnetischen, ferrimagnetischen, superparamagnetischen oder piezoelektrischen Eigenschaften und mindestens ein Additiv umfasst.

- 5 7. Befestigungselement nach Anspruch 4, 5 oder 6,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Härter mikroverkapselt ist.
- 10 8. Befestigungselement nach Anspruch 1, 2 oder 3,
dadurch gekennzeichnet,
dass der reaktive Klebstoff ein zweikomponentiger reaktiver Klebstoff
ist, wobei die Komponenten vor der Verklebung durch mindestens eine
Membran getrennt sind.
- 15 9. Befestigungselement nach Anspruch 8,
dadurch gekennzeichnet,
dass zumindest eine der Komponenten mikroverkapselt und / oder in
einem saugfähigen Material adsorbiert und / oder in einem folienartigen
Material verpackt ist.
- 20 10. Befestigungselement nach Anspruch 8 oder 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass der zweikomponentige reaktive Klebstoff ein Epoxidharzsystem,
ein Polyisocyanatsystem und / oder ein Acrylatsystem umfasst.
- 25 11. Befestigungselement nach Anspruch 8, 9 oder 10,
dadurch gekennzeichnet,
dass am Befestigungselement Berstmittel angeordnet sind, um die
Membran aufzubrechen.
- 30 12. Befestigungselement nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,

2004-0011

28 / 30

dass der reaktive Klebstoff durch eine Abdeckung abgedeckt wird,
welche vor der Verarbeitung entfernbar ist.

13. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach Anspruch
5 1 bis 7,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Befestigungselement mittels einer Befestigungsvorrichtung an
den Grundkörper angedrückt wird, dass durch die
Befestigungsvorrichtung Wechselfelder auf den Reaktionsklebstoff
10 einwirken, dass der Klebstoff erwärmt wird und durch die Erwärmung
aushärtet

14. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach Anspruch
13,
15 dadurch gekennzeichnet,
dass das Befestigungselement mittels eines Haftmittels am Grundkörper
gehalten wird, bis der Klebstoff genügend ausgehärtet ist.

15. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach Anspruch
20 1, 2, 3 und 7 bis 11,
dadurch gekennzeichnet,
dass das Befestigungselement mittels einer Befestigungsvorrichtung an
den Grundkörper angedrückt wird, dass die mindestens eine Membran
welche die Komponenten trennt zerstört wird, dass durch die
25 Befestigungsvorrichtung Wechselfelder auf den Reaktionsklebstoff
einwirken, dass der Klebstoff erwärmt wird und durch die Erwärmung
aushärtet.

16. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach Anspruch
30 15,
dadurch gekennzeichnet,
dass die mindestens eine Membran welche die Komponenten trennt
mechanisch zerstört wird.

Empfangszeit 29. März 15:57

17. Verfahren zur Befestigung eines Befestigungselements nach Anspruch 15 oder 16,~
dadurch gekennzeichnet,
5 dass das Befestigungselement mittels eines Haftmittels am Grundkörper gehalten wird, bis der Klebstoff genügend ausgehärtet ist.

2004-0011

30 / 30

Zusammenfassung

5

Bei einem Befestigungselement zur Befestigung an einem Grundkörper, insbesondere für Bauwerksoberflächen besteht das Befestigungselement aus einer Halterung und einem reaktiven Klebstoff.

10

(Fig. 1)

Empfangszeit 29. März 15:57

2004-0011

1/2

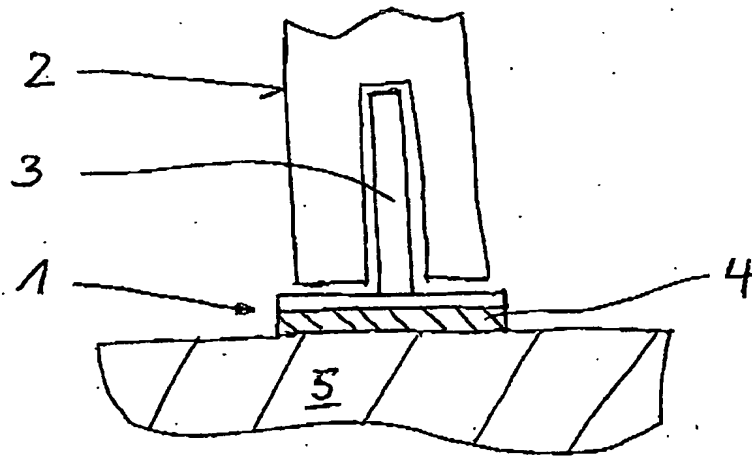


FIG. 1

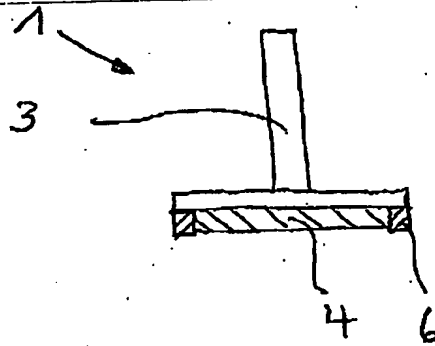
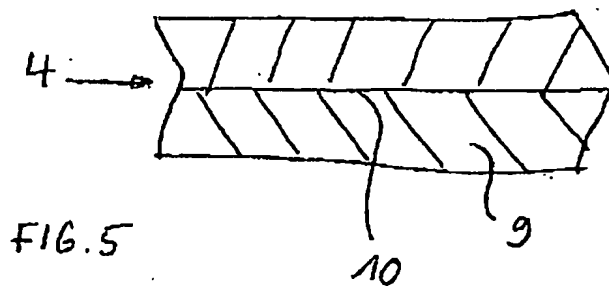
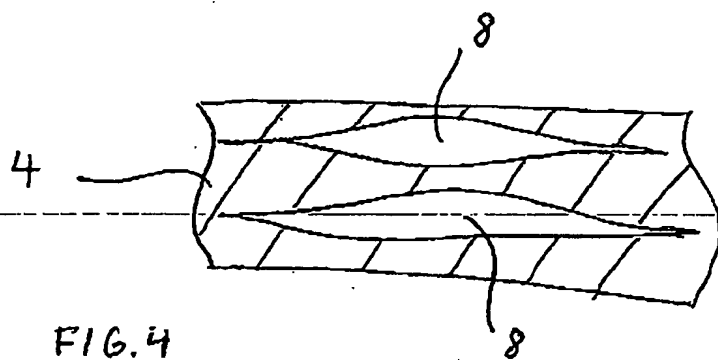
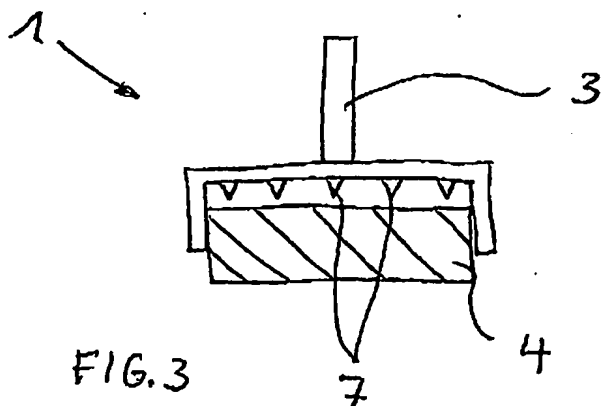


FIG. 2

Empfangszeit 29. März 15:57

2004-0011

2/2



Empfangszeit 29. März 15:57

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☐ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☒ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER:**

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.